

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 16

Münster, Sask., Donnerstag, den 13. Juni 1907

Fortlaufende Nr. 172

Aus Canada.

Saskatchewan.

Der Premierminister der Provinz Saskatchewan, Herr Walter Scott, hat sich von seiner Krankheit wieder vollständig erholt, und er wird in wenigen Tagen wiederum in Regina eintreffen, um seine Amtsgeschäfte wiederum aufzunehmen. Am 21. Juni werden seine Freunde ihm zu Ehren in Regina ein großes Banquet veranstalten, welches eine der großartigsten Festlichkeiten werden soll, die noch je im westlichen Canada abgehalten wurden.

Herr W. R. Motherwell, Ackerbau-Minister von Saskatchewan, war kürzlich in Winnipeg, wo er mit Eisenbahnbeamten, Kohlenmineigentümern u. Kohlenhändlern eine Unterredung hatte, auf welche Weise am besten Kohle für den Winter aufgestapelt werden könne, damit sich im nächsten Winter nicht wieder eine Kohlennot fühlbar mache.

Die Cement Mauern der Brauerei von Höfchen und Wentzler in Saskatoon sind jetzt fertiggestellt, auch sind 400,000 Ziegelsteine am Platze; aber die benötigten Stahlschienen sind noch nicht alle angekommen, obgleich dieselben schon vor zwei Monaten von Chicago abgeschickt wurden. Herr Höfchen baut sich einstweilen ein hübsches Wohnhaus aus Backstein in der Nähe der Brauerei.

Wie sich voraussehen ließ, haben die Heimstätteöffnungen in Prince Albert und Yorkton, bei denen es sich um freies Duroborzen Land handelt, einen gewaltigen Andrang von Heimstätte suchern verursacht; beide Städte waren schon vom ersten Juni, an welchem die Eintragung begann, überfüllt und die Nacht über standen Hunderte vor den Türen der Dominion Lands Offices, um morgens 9 Uhr die ersten zu sein; die nordwestliche Polizei, die in Yorkton und Prince Albert verstärkt worden ist, hatte ihre liebe Not und Mühe, die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten. Einige der ärgsten Dränger wurden verhaftet und bestraft.

Zu Yorkton soll demnächst ein großes Hotel erbaut werden, welches \$60,000 kosten wird.

An unsere Leser in den Vereinigten Staaten.

Da seit dem 8. Mai das Postporto auf alle Zeitungen, die von Canada nach den Ver. Staaten gesandt werden, ganz bedeutend erhöht worden ist, so daß wir jetzt für jede einzelne Nummer des „St. Petersboten“, die wir nach den Staaten senden, einen Cent Porto zahlen müssen, während wir früher 25 Exemplare für einen Cent senden konnten, so sind wir leider gezwungen, den Abonnementspreis für die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Wir müssen daher zukünftig als Abonnementspreis für die Ver. Staaten \$1.50 pro Jahr berechnen, solange die jetzigen Postbestimmungen gelten. Sollten die Poststraten wieder erniedrigt werden, was wir von Herzen wünschen, so werden wir natürlich unsern Lesern den Vorteil der Ermäßigung wieder zuwenden. Da der „St. Petersbote“ zukünftig regelmäßig 12 Seiten stark erscheinen wird, also um die Hälfte größer als bisher, erhalten unsere Leser trotz der Preiserhöhung ebensoviele für ihr Geld, als bisher. Da wir jedoch größere Auslagen haben werden, so hoffen wir, daß uns alle unsere bisherigen Leser auch in Zukunft treu bleiben werden, um so die gute Sache zu unterstützen.

Indem wir nochmals unser Bedauern über die Notwendigkeit ausdrücken, welche uns zu diesem unangenehmen Schritte gezwungen hat, verbleiben wir

Achtungsvollst

Die Geschäftsleitung des „St. Petersboten.“

Die Stadt North Battleford hat beinahe einstimmig ein Nebengesetz angenommen, nach welchem sofort \$100,000 geborgt werden sollen, um eine städtische Wasserleitung, elektrische Beleuchtung und Kanalisation herzustellen. Außerdem wurden noch \$17,000 bewilligt für Straßenverbesserung und Feuerchutz.

Die Einwohner von Battleford haben auf einer Versammlung beschlossen, mit einem Kostenaufwand von \$40,000 eine Getreidemühle zu errichten. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden, sobald die ersten \$20,000 zusammen sind; \$5,000 wurden gleich nach der Versammlung gezeichnet. Die Mühle wird eine Produktionsfähigkeit von 135 Faß Mehl per Tag haben und in Verbindung mit der Mühle wird gleichzeitig ein Elevator gebaut werden.

Der 5 Jahre alte Sohn des bei Swift Current wohnhaften R. J. Brown fiel in den Swift Currentfluß und ertrank. Die bald nach dem Unfalle angestellten

Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Bei Cupar waren zwei Männer namens Ernst Brockbank und Edward Hanson mit der Bohrung eines Brunnens beschäftigt. Als sie 60 Fuß tief gebohrt hatten, stießen sie auf einen Stein. Hanson stieg nun in den Brunnen hinunter, um den Stein mittels Dynamit zu sprengen, aber kaum war er zur Hälfte auf den Boden des Brunnens gelangt, so übermannten ihn Gase, die dem Boden entströmten, er glitt aus und fiel hinunter. Sein Mitarbeiter Brockbank band sich nun einen Strick um den Leib, an dem ihn ein anderer Mann in den Brunnen ließ und welchem er den Auftrag gab, ihn auf den ersten Hilferuf wieder herauszuziehen. Brockbank wurde aber ebenfalls, nachdem er ein Stück weit in den Brunnen gelangt war, von Gasen übermannt, glitt durch den Strick und fiel ebenfalls in den Brunnen. Es wurden zwar kurze Zeit nach dem Un-

falle Rettungsarbeiten angestellt und die beiden Männer aus dem Brunnen herausgeholt, jedoch waren sie bereits in den Brunnengasen erstickt.

Alberta.

In Edmonton haben die Holzhändler am 1. Juni die Preise für alle Arten von Bauholz um \$2 bis \$3 per 1000 Fuß erhöht.

In den Werken der Canadian Oil Company zu Morinville wurde der Maschinist John Hughes von einem Treibriemen erfaßt und eine Strecke weit fortgeschleudert. Als er aufgehoben wurde, stellte es sich heraus, daß er das Rückgrat gebrochen hatte. Man glaubt nicht, daß er mit dem Leben davontommen wird.

Unter der Aufsicht von Howard Douglas und acht mexikanischen „Cowboys“ wurde die aus Montana angekommene und 300 Stück zählende Herde wilder Büffalos in die für sie bestimmte, 10,000 Acker Weideland umfassende Reserve bei Lamont, östlich von Edmonton gebracht. Von der Eisenbahnstation bis zur 1 1/2 Meilen entfernten Reserve war ein umzäunter Weg hergestellt worden. Als die Tiere durch diesen Weg getrieben wurden, brachen acht Stück durch den Zaun, und eine aufregende, an vergangene Zeiten erinnernde Büffeljagd war die Folge. Den „Cowboys“ gelang es aber die Büffel wieder in die Umzäunung hineinzutreiben. Wie Herr Douglas erzählt, nahm es 6 Wochen, bis die Herde in Montana zusammengetrieben werden konnte, von 500 Büffeln wurden nur 300 erlangt, der Rest von 200 Stück soll im kommenden Herbst eingebracht werden. 40 Bullen brachen aus der Herde aus, von denen aber 20 Stück noch an demselben Tage eingefangen wurden; 22 mexikanische „Cowboys“ waren bei dem Round-up tätig und jeder wechselte alle zwei Stunden sein Pferd, es war eine ungemein harte Arbeit, die Herde, welche sich in den weiten Gebieten der Montana Berge herumtrieb, zusammen zu bekommen, aber schließlich gelang es doch, 300 dieser jetzt so selten gewordenen Tiere nach der Bahnstation Ravalli, in der Flathead Reserve, Montana, zu bringen und dort in die Eisenbahnwagen zu laden, eine weitere, sehr

ST. GREGOR

Unsere Preise sind immer die rechten, ob Winter oder Sommer, ob Lüge laufen oder nicht, und unsere Auswahl in allem, was in einen allgemeinen Laden gehört, ist so gut wie irgendwo.

Wir kaufen Ihre Produkte und bezahlen den höchsten gangbaren Preis in baar wenn Sie es wünschen.

Wir sind Agenten für die allbekanntesten und berühmtesten Deering Farmgerätschaften.

Wir repräsentieren die beste Feuerversicherungsgesellschaft in Western Canada.

Wenn Sie gutes Land zu kaufen wünschen, sprechen Sie bei uns vor. Wir haben eine Reihe ausgezeichnete Stücke in unserer Umgegend aus erster Hand.

Vollständige Auswahl von Bauholz und allem, was in das Baufach einschlägt.

St. Gregor Mercantile Co.

Wir bitten unsere

Leser bei ihren

Einkäufen in er-

ster Linie unsere

Inserenten be-

rücksichtigen zu

.....wollen.....

Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	.....	76
" " 2	.....	73
" " 3	.....	70
Hafer No. 1	.....	30 - 40
Gerste No. 1	.....	40
Flachs No. 1	.....	1.00
Mehl, Patent	.....	2.75
"Bran"	.....	.90
"Short"	.....	1.15
Kartoffeln	.....	.50
Butter	.....	.18
Eier	.....	12½

Katholische

Buchhandlung

Messgewänder, Kreuzwegstationen
Messwein, Statuen, Altargeräte
Kerzen, Öl, u. s. w., u. s. w.

Katholische Bücher

W. E. BLAKE

123 Church Street
TORONTO, ONT., CANADA

mühsame Arbeit, wie man sich wohl leicht vorstellen kann.

Zu Medicine Hat wurde das neue Dampfschiff der Alberta Navigations Gesellschaft „City of Medicine Hat“ vom Stapel gelassen. Dieses Ereignis wurde von den Bewohnern der Stadt Medicine Hat als ein Fest gefeiert, alle Läden waren geschlossen. Das Schiff ist bestimmt auf dem Süd-Saskatchewan Fluß Personen und Fracht zu befördern. Es bietet Raum für 58 Passagiere.

Nabe Otokosk, beging ein junger wohlhabender Engländer Harry D. Dutton, während eines Anfalles von Geistesstörung Selbstmord durch Ertränken im Sheep Creek, dessen Strom den Körper forttrieb, die Suche nach demselben wurde sofort begonnen. Robert Creighton, ein Rancher bei dem sich Dutton während der letzten paar Tage zu Besuch aufgehalten hatte, bemerkte, daß dieser Spuren von Irrsinn, zeigte, und wollte ihn festhalten und der Polizei übergeben, der Bedauernswerte lief aber schnell fort und stürzte sich in das Wasser.

Manitoba.

Der drei Jahre alte Sohn des Robert Bird wurde an der Rena Straße zu Winnipeg, als er von zwei älteren Geschwistern in einem Kinderwagen durch die Straßen gefahren wurde; von einem Straßenbahnwagen erfasst und ihm der Kopf nahezu vom Rumpfe getrennt; der Tod trat sofort ein; der Kinderwagen wurde zertrümmert. Die Familie Bird war erst vor kurzem aus Deutschland angekommen.

Der zweijährige Norman Latimer aus Winnipeg starb nach großen Schmerzen an Phosphorvergiftung, nachdem er einen sogenannten „Firekrater“ gegessen hatte.

Bei Rennie wurde ein gewisser T. Williams von einem Gypfenzug überfahren und auf der Stelle getötet. Man nimmt an, daß es sich um einen Selbstmord handelt, da Williams kurz zuvor versucht hatte, sich von einem Frachtzug überfahren zu lassen und damals nur dadurch gerettet wurde, daß der Lokomotivführer den Zug wenige Schritte vor ihm zum Stehen brachte.

Obgleich vor kurzem in Winnipeg zwei Einbrecher zu je 25 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden, wird zur Zeit diese Stadt wieder durch eine äußerst freche Einbrecherbande heimgesucht; eine Anzahl Läden und Wohnhäuser wurden ausgeplündert, zuletzt das Empire Hotel, in welchem dem Hoteleigentümer und einer Anzahl Gäste Juwelen und andere wertvolle Gegenstände geraubt wurden.

Wie engherzig in der Provinz Manitoba das Sonntagsgesetz durchgeführt wird, kann man daraus ersehen, daß am letzten Sonntag der von St. Paul nach Winnipeg gehende Passagierzug zu Gretna aufgehalten wurde und daselbst zum größten Unwillen der Reisenden auf den Montag warten mußte.

Im Treats & Johnsons Eisenbahnlager No. 5 am Du'Appelle Fluß bei St. Lazare brach zwischen Eisenbahnarbeitern eine Streitigkeit aus, in deren Verlaufe ein Arbeiter erschossen, ein an-

derer durch ein Schuß schwer verletzt wurde. Der Täter entkam, jedoch ist ihm die Polizei scharf auf der Spur.

Wie nachträglich gemeldet wird, hat die Polizei den Mann, der auf Joseph Storrs Farm bei Grand View einen Einbruch verübte und dann Storry durch einen Schuß in den Hals schwer verwundete, ergriffen; sein Name ist Joseph Wynn, der in dem Distrikte eine Heimstätte besitzt. Wynn wurde nach dem Hospitale in Dauphin, in welchem Storry schwer krank liegt, gebracht und von diesem als der Einbrecher und Mordbube identifiziert. Wynn ist jetzt nach dem Gefängnisse in Portage la Prairie transportiert worden.

Dr. McJinnis von Brandon wurde in das Cabinet der Regierung Manitobas als Provinzialsekretär und Erziehungsminister berufen.

Zu Brandon wurde die 27 Jahre alte Frau Elisabeth Crozier beim Überschreiten des Geleises von einer Lokomotive überfahren und sofort getötet.

James Bryes, Stadtkonstabler von Edran, wurde bei einer Blochhütte tot aufgefunden; es wird vermutet, daß Bryes vom Dache dieser Hütte herunterfiel und sich dabei das Genick brach.

Ontario.

Ottawa. Der vom canadischen Finanzministerium soeben herausgegebene Finanzbericht zeigt, daß sich die Einnahmen der Dominion-Regierung während der neun Monate von Juli 1906 bis März 1907 auf \$67,701,005 beliefen; Die Auslagen während der acht Monate von Juli 1906 bis Mai 1907 betragen \$51,182,056.

Ottawa. Der canadische Minister des Innern, Herr Frank Oliver, hat eine Vorlage ausgearbeitet, nach welcher alle Bewohner Manitobas, Saskatchewan, und Albertas, welche am südafrikanischen Kriege teilgenommen haben, von der Dominion Regierung 160 Acker Land erhalten sollen. Diese Vorlage wird dem Parlament bei dessen Wiederzusammentritt im Herbst unterbreitet werden.

Bei einem Zusammenstoße zweier Frachtzüge der Grand Trunk Eisenbahn bei Beatty Station in der Nähe von Ottawa wurde ein Heizer getötet und mehrere andere Mitglieder der Zugbesatzung erhielten leichtere Verletzungen. Die ganze Besatzung des einen Zuges wurde verhaftet mit Ausnahme des Lokomotivführers, der die Flucht ergriffen hatte.

Infolge des Kampfes der Stadtverwaltungen West Ontarios um die Kontrolle eines Teiles der Kraft aus den Niagarafällen, hat die Regierung von Ontario soeben einen Kontrakt mit einer der Kraft erzeugungsgesellschaften abgeschlossen, durch den nach diesen Städten Kraft gegen niedrige Entschädigung geleitet werden soll. Die Gesellschaft hat 85,000 Pferdekraft gegen eine Rate von \$10.40 per Pferdekraft und Jahr zu liefern und die Regierung wird die Errichtung von Transmissionslinien durch die Provinzen sichern. Es wurde beabsichtigt, daß am Ende die Regierung das Kraftprodukt aus den Fällen kontrollieren soll.

Zu Fort William fiel der Schreiner Frank Stewart vom Gerüste eines im Bau begriffenen Gebäudes; er stieß mit dem Kopfe zuerst auf den Erdboden auf und war sofort tot.

Auf der elektrischen Kraftstation in Kenora wurde der daselbst angestellte zweite Maschinist James Brown durch Verührung eines sogenannten „live wire“ auf der Stelle getötet.

Zu Cornwall wurde der Farmer James Lashway mit einer Schußwunde im Kopfe tot im Bett aufgefunden. Obgleich der Verstorbene einen Revolver in der Hand hielt, scheint ein Mord vorzuliegen, da die Türe erbrochen war, sowie die Taschenuhr des Dahingeshiedenen, sein Geld und verschiedene andere Wertsachen fehlten.

Zu der O'Brien Mine bei Cobalt wurde durch eine vorzeitige Explosion ein Mann sofort getötet und ein anderer tödlich verletzt.

Bei New Liskeard ertranken zwei junge Männer aus Toronto, namens D. Orr und J. Thompson beim Bootfahren.

Quebec.

In einer Halle zu Montreal brach während eines Tanzes Feuer aus. Der Tanzenden bemächtigte sich eine Panik und viele sprangen durch die Fenster; ein Mann zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb, 18 andere Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

British Columbia.

David Essen, der ein Holzfällerlager auf den Thurlow Inseln hat, traf in Vancouver ein u. berichtete, daß dort das größte Feuer gewesen ist, das die Küste je heimgesucht hat. Sein Lager ist verbrannt und er mußte mit seinen Leuten flüchten, nur um das nackte Leben zu retten. Alles wertvolle Holz auf der Insel ist von den Flammen verzehrt worden. Wie das Feuer ausgekommen ist, ist nicht bekannt. Seine Grenzen haben sich schnell ausgedehnt und jede Stunde machen sie weitere Fortschritte. Es werden auch viele Feuer auf Vancouver Island in der Nähe von Bear Lake gemeldet.

Ungehört. Negerhäuptling: „So 'ne Gemeinheit! Uns wird das Menschenfleisch unterfagt, und die Herren Offiziere von der Schutztruppe laden sich öffentlich zum „Herrenessen“ ein.“

Flottes Geschäft. Chef: „Sie waren drei Monate auf der Reise. Gab Ihnen denn kein Kunde einen Auftrag?“
— **Reisender:** „O ja, Alle gaben mir den Auftrag, Sie zu grüßen.“

Schuldige Rücksicht. Arzt (ärgerlich zu einem zudringlichen Gläubiger): „Wenn Sie schon täglich kommen, können Sie wenigstens ein Tuch um den Kopf binden, damit Sie die Leute für einen Patienten halten!“

Um Irrtum zu vermeiden. Richter: „Nicht genug, daß Sie dem Kläger eine Ohrfeige gegeben, haben Sie ihm noch einen Maßkrug am Kopf zerschlagen!“

— **Angeklagter:** „Ja wissen S', Herr Richter, der häit' ja sonst g'meint, die ganz' G'schicht' wär' nur a' G'spak!“

Die...

Job-Druckerei des „St. Peters Boten“

empfiehlt sich den Geschäftsleuten zur Anfertigung von

...Druckarbeiten...

in deutscher, englischer und französischer Sprache



Anfragen und Bestellungen richte man an den „ST. PETERS BOTEN“

..Muenster..

..Saskatchewan..

Katholiken unterstützt Eure Presse



Dreschmaschinen

Wir verkaufen verschiedene Fabrikate, unter diesen

**Goar Scott
Port Huron
& Reeves**

Sollte sich jemand um Dreschmaschinen interessieren, so möge er um einen Katalog schreiben an

**The Central
Saskatchewan
Trading Company
WARMAN, SASK.**

Wein! Wein!

Last euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.

FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.

Billige katholische Unterhaltungsbücher

Jedes Büchlein nur 5 Cents.

Die Ostersier.
Schuster bleib beim Leisten.
Auf Umwegen zum erhabenen Ziel.
Das alte Raubschloß.
Eine Brautwerbung auf dem Lande.
Was eine gute Frau vermag.
Nachbars Lenden, und andere.
Liste frei zugelandt.

Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von Gebetbüchern und religiösen Artiteln, sowie von Kirchensachen.

A. Vonnegut

497 St. Peter Str., St. Paul, Minn.

Fahrplan der Can. Northern Bahn.

M. v. Wintertage	Täglich	Station.	Täglich
00	8.30 mg.	ab ... Winnipeg ... an	3.05 nm
178	3.45 nm.	... Dauphin ...	7.30 nm
279	7.50 "	... Ramsay ...	2.45 mg
399	12.57 mg.	... Watson ...	8.21 "
405	1.12 "	... Engelfeld ...	8.01 "
413	1.30 "	... St. Gregor ...	7.41 "
420	1.49 "	... Miniton ...	7.21 "
425	2.10 "	an) ... Humboldt ... (ab	7.05 "
426	2.20 "	ab) ...	6.55 "
436	2.47 "	... Carmel ...	6.28 "
444	3.09 "	... Bruno ...	6.03 "
452	3.36 "	... Dana ...	5.42 "
491	5.24 "	... Warman ...	3.56 nm
573	8.55 "	... North Battleford ...	12.40 nm
625	8.20 nm.	an ... Edmonton ... ab	12.05 mb

Gebet- und Erbauungsbücher

Schulbücher
Rosenkränze
Kreuzfige
Weihwasserkeffel
Religiöse Bilder
u. s. w.

Zu haben in der Office des

„St. Peters Boten“

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“
MUNSTER, SASK., CANADA.

Welcher schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 16. Juni. 4. Sonnt. nach Pfingsten. Ev. Vom Fischzug Petri. Gebhard. Benno.
- 17. Juni. Mont. Adolf. Laura.
- 18. Juni. Dienst. Martin. Marcellianus.
- 19. Juni. Mittw. Juliana. Servatius.
- 20. Juni. Donnerst. Silvester. Florentina.
- 21. Juni. Freit. Aloisius. Demetria.
- 22. Juni. Samst. Paulinus. Eberhard.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielles.

Die bayerischen Landtagswahlen

Das Ergebnis der Landtagswahlen in Bayern, welche zum erstenmal auf Grund des direkten und gleichen Wahlrechts stattfanden, liegt jetzt vollständig vor. Das Zentrum hat von den insgesamt 163 Sitzen 99 erobert, die Liberalen 25, Sozialisten 20, Bauernbündler 19. Im letzten Abgeordnetenhaus saßen 102 Zentrumsmitglieder, 22 Liberale, 15 Mitglieder des Bundes der Landwirte und Bauernbundes, 4 Konserpative, 2 Demokraten und 12 Sozialdemokraten.

Das Zentrum erwartete unter dem neuen Wahlgesetz nicht, in alter Stärke wiederkehren zu können, und es kann mit der Wahl von 99 Abgeordneten, die immer noch die absolute Mehrheit darstellen, vollauf zufrieden sein. Der Erfolg der bayerischen Zentrumspartei wäre ein noch größerer gewesen, wenn unter den Zentrumsmitgliedern nicht Uneinigkeit eingerissen wäre und einige selbstsüchtige Herren in Franken und der Oberpfalz den von der Partei aufgestellten Kandidaten entgegengetreten wären; hoffentlich wird der Ausgang der Wahlen diese Herren für die Zukunft eines Besseren belehren.

Der katholische Pfarrer Grandinger, der sich trotz des Verbotes seines Vorgesetzten, des Erzbischofes von Bamberg von der liberalen Partei als Kandidat aufstellen ließ, ist im Kreise Nordhalben mit großer Mehrheit gewählt worden. Das war vorauszu sehen: denn der Kreis war schon seit Jahren unbestrittener Besitz der Liberalen. Daß Hr. Grandinger trotzdem die Kandidatur annahm unter dem Vorgeben, es handle sich um einen Kampf der vereinigten bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie, verbessert darum seine Sache durchaus nicht. Man darf jetzt auf die weitere Entwicklung der Dinge gespannt sein, nachdem Grandinger gewählt ist.

Pastoralreise des hochwüirdigsten Herrn Bischofs

Für mehrere Gemeinden der St. Peterstolonie brachte die vergangene Woche Freudentage. Der hochw. Bischof Pascal, Ap. Vikar von Saskatchewan, war am Freitag Abend, den 31. Mai, in Münster angekommen, wo er am folgenden Tage willkommenen Gast des Sanct Peterklosters war. Sonntag nachmittags, den 2. Juni, trat er in Begleitung des hochw. Prior Bruno und des hochw. Paters Rudolph die Fahrt nach der St. Scholastikagemeinde, südlich von Humboldt, an.

Zwei prächtig geschmückte Kutschen, geführt von den Herren Loraff und F. Scheiber, sowie eine Abteilung Reiter mit schön geschmückten Pferden, waren von St. Scholastika nach Münster gekommen, um den Oberhirten mit seinen Begleitern abzuholen. Als man abends in St. Scholastika ankam, war fast die ganze Gemeinde versammelt, um dem canadischen Empfang des Oberhirten beizuwohnen, welcher bei dieser Gelegenheit nicht umhin konnte in gerührten Worten seine Freude darüber auszudrücken an dieser Stelle, welche er vor 33 Jahren zum erstenmale passierte, als er per Ochsenfuhrwerk nach den Missionen des Nordens zog, eine Gemeinde braver deutscher Katholiken mit einem neuen Gotteshause zu finden.

Der hochw. Oberhirt wurde hierauf mit seinen Begleitern unter das gastliche Dach der Familie Les Scheiber geführt, wo ihm echt deutsche Gastfreundschaft den Aufenthalt recht lieb und angenehm machte.

Am folgenden Morgen um 10 Uhr fand die Einweihung der neuen Kirche statt, worauf der Prälat die hl. Messe feierte, assistiert vom hochw. Prior Bruno und von Pater Rudolph. Nach der hl. Messe hielt Pater Prior eine kurze der Doppelfeier angemessene Predigt, worauf der Oberhirt 19 Personen das hl. Sakrament der Firmung erteilte. Zum Schlusse richtete er noch einige aufmunternde Worte an die Gemeinde und dann schloß die denkwürdige Feier mit dem Lobgesang „Großer Gott.“

Am Nachmittag begleitete ein imposanter Zug den verehrten Prälaten bis Humboldt, wo er der katholischen Seeparatschule einen Besuch abstattete, und den kürzlich für die zukünftige Kirche von Herrn Siemens Kohle geschenkten Block besichtigte, über dessen Lage er sich sehr befriedigt ausdrückte.

Zu schön geschmückter Kutsche ging die Fahrt dann weiter nach Fulda. An der Grenze der Gemeinde wurde der hohe Gast von einer großen Schaar von Reitern erwartet, die ihn im feierlichen Zuge nach dem neuen Gotteshause brachten wo er von Priester und Volk unter den vorgeschriebenen Ceremonien empfangen wurde.

Am nächsten Morgen um 10 Uhr fand die Einweihung der prächtigen neuen St. Josephskirche statt. Hierauf hielt der hochw. Bischof ein feierliches Bon-

tifikalamt, assistiert von PP. Bruno und Rudolph. PP. Theophons und Dominik fungierten als Ceremoniare. Am Schlusse des Amtes hielt der hochw. P. Dominik eine kurze Ansprache an die Gläubigen über die Bedeutung des Tages, worauf der Bischof 19 Personen die hl. Firmung erteilte und zum Schlusse den anwesenden Gläubigen den Segen mit dem hochw. Ste. spendete.

An die kirchliche Feier schloß sich eine recht gemütliche Unterhaltung im Parke nahe der Kirche, welche den ganzen Nachmittag dauerte und die den schönen Reingewinn von \$300 zum Besten der Kirche einbrachte. Die fürsorglichen Frauen der Gemeinde servierten Mittags- und Abendessen im Schulhause, während im Freien Unterhaltung verschiedener Art geboten wurde, so daß jedermann einen recht vergnügten Nachmittag erlebte.

Frühzeitig am nächsten Morgen wurden der Bischof und Geistlichkeit abgeholt um nach der 8 Meilen entfernten St. Johanneskirche geleitet zu werden. Fünf- undzwanzig Reiter hatten sich an der Grenze der Gemeinde aufgepflanzt, um dem Oberhirten das Geleite zu geben. Nachdem er in feierlichem Empfang in die Kirche eingeführt werden war, begannen die Ceremonien der Einweihung des Gotteshauses. Hierauf celebrierte der hochw. P. Prior ein feierliches Hochamt coram episcopo, assistiert von den Patres Dominik und Rudolph als Diakon und Subdiakon. Der Pfarrer P. Theophons assistierte dem hochw. Bischofe.

Nach Schluß des Hochamtes hielt der Oberhirt eine Ansprache an die Gemeinde, in welcher er besonders auch seiner Freude darüber Ausdruck verlieh, daß dieselbe von Anbeginn eine Pfarrschule unterhalten habe, und betonte, daß dies die einzige Schule sei, welche eine Garantie bilde, daß zukünftige Generationen ihrer hl. Kirche erhalten bleiben.

Ein imposanter Zug begleitete hierauf den Oberhirten und die Patres nach der Wohnung des Herrn Hubert Rann, wo echt deutsche Gastfreundschaft geübt wurde und wo der hohe Gast sich recht heimisch fühlte.

Nachmittags fuhren die Gäste zurück nach Fulda, von wo sie am nächsten Tage nach Münster gebracht wurden.

Am Herz Jesu Feste (6. Juni) hielt der hochw. Herr Bischof um 8 Uhr in der St. Peterskirche zu Münster eine Ordinationsmesse, während welcher er dem ehrw. Fr. Joseph Wickel, O.S.B., die Tonsur und die niederen Weihen erteilte. Um 10 Uhr vormittags weihte er dann das neue Klostergebäude ein. Nachdem er noch den Rest des Tages als lieber Gast im Kloster gewelilt hatte, fuhr er mit dem Nachtzug nach Prince Albert.

St. Peters Kolonie.

Am 1. Juli, dem Dominion Tage, wird in Münster ein großes Picnic zum Besten des Kirchenbaues abgehalten werden. Es werden zur Zeit von den Gemeindemitglieder eifrig Vorbereitungen getroffen, das Picnic zu einem wirklich

erfolgreichen zu machen und allem Anscheine nach steht zu erwarten, daß das Fest sowohl an Reichhaltigkeit des Programmes, wie auch an finanziellem Gewinn, alle derartigen bisher in Münster abgehaltenen Festlichkeiten übertreffen wird.

Seit anfangs Juni herrscht in unserer Gegend das herrlichste Sommerwetter. Ein Gewitterregen am letzten Donnerstag und reiche, warme Regenschauer am Samstag und Sonntag haben dem Boden reichliche Feuchtigkeit gebracht und unter dem Einflusse des seit anfangs dieser Woche herrschenden herrlichen Sonnenscheines wächst das Getreide zu seher:ds. Dasselbe ist bereits mehrere Zoll aus dem Boden und verspricht eine reiche Ernte; Gebüsch und Wiesen prangen im herrlichsten Grün.

Am nächsten Samstag (15. Juni) wird in Münster eine Versammlung bezwecks Gründung eines die gesamte St. Peters Kolonie umfassenden Vereins abgehalten werden. Es werden von jeder Gemeinde der Kolonie Delegaten erwartet.

Von der Klosterfarm zu Münster ist ein junger, dunkelbrauner Vollblutbul entlaufen. Wer über dessen Aufenthalt weiß, ist freundlichst gebeten, das Kloster darüber zu benachrichtigen.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brig, Münster, Sask.

Am nächsten Donnerstag findet im Hause des Herrn Löhr, bei Münster, eine Versammlung statt, um über die Gründung einer Pfarrschule zu beraten. Zahlreiches Erscheinen der dort wohnenden Familienväter ist erbeten.

Die Lufe Land Co. hat für den Kirchenbau in St. Gregor die ansehnliche Summe von \$50 geschenkt; mit dem Bau wurde am letzten Montag angefangen.

Herr Clemens Kohle von Humboldt hat der dortigen Gemeinde einen wertvollen Block Land geschenkt und sich dadurch die dortige Gemeinde zu großem Danke verpflichtet.

Herr F. J. Hauser von Humboldt ist von der Saskatchewan Regierung zu einem der zwei Hauptwildhüter (chief game wardens) der Provinz ernannt worden. Es freut uns, daß ein deutscher Katholik der St. Peterskolonie eine so hervorragende Stellung erhalten hat, noch mehr aber würde es uns freuen, wenn ein Katholik eine Stellung erlangte, in der er auch einigen Einfluß auf die Verwaltung ausüben würde und in der er etwas zu einer friedfertigen und zufriedenstellenden Lösung der Schulfrage beitragen könnte.

Während des heftigen Gewitters, das am letzten Donnerstag Abend niederging, schlug der Blitz durch den Kamin in das Wohnhaus des Herrn N. M. Therres bei Dead Moose Lake. Ein junger Sohn desselben, der nahe am Ofen stand, wurde durch den Strahl so heftig im Gesicht verbrannt, daß man befürchtet, er werde sein Augenlicht verlieren.

Am 24. Juni wird in Dana ein Picnic zum Besten einer neuen Kirche abgehalten werden. Jedermann ist freund-

lich eingeladen und herzlich willkommen. Am 1. Juli ist ein Picnic 12 Meilen südlich von Bruno zum Besten der St. Beda Kirche. (S. 24, T. 36, N. 26). Eine Zugentgleisung bei Clair und ein unterwaschenes Geleise bei Howell hatten zur Folge, daß in den letzten Tagen der vergangenen Woche sowohl die östlich als auch die westlich gehenden Passagierzüge mit großen Verspätungen eintrafen.

Das am letzten Donnerstag niedergegangene Gewitter hat die Ansiedler daran erinnert, daß die Gewitterzeit wieder gekommen ist. Wir möchten alle Farmer darauf aufmerksam machen, nicht zu vergessen ihre Feldfrucht gegen Hagel versichern zu lassen. Die Versicherung ist hier sehr billig und da die Versicherung Regierung- und nicht Privatversicherung ist, so braucht niemand zu fürchten, daß er im Fall von Hagelschlag seine Versicherung nicht ausbezahlt erhalten wird; ein jeder Postmeister ist autorisiert die Versicherung entgegenzunehmen.

Korrespondenzen.

Fish Creek P. O., Sask., 23. Mai. Werter „St. Petersbote!“ Es ist Zeit auch wieder etwas von Fish Creek hören zu lassen. Wie ich voriges Jahr mitteilte, ist fast die Hälfte von den hiesigen Westzigenfamilien fortgezogen, da sie noch ein Recht auf eine andere Heimstätte hatten. Die Farmen oder „Riverlots“ in Fish Creek haben sie verkauft, u. fast alle sind jetzt in katholischen Händen. Bis jetzt haben wir jedoch erst 2 deutsche kath. Familien hier ansässig; eine dritte ist jedoch gesichert. Von den Farmen, welche die Westzigen verkauft haben, können jedoch mehrere wieder an katholische Familien verkauft od. verpachtet werden, da mehrere Käufer nicht die Absicht hegen, hierher zu kommen.

Das Hauptaugenmerk möchte ich heute aber auf die 2 — 6 Meilen ringsherum um die Kirche und Postoffice von Fish Creek liegenden Companie-Farmen richten. Da ist fast noch alles ohne Ausnahme in den Händen der Kompanien. Der Preis geht von Tag zu Tag höher; aber ein jeder weiß, daß man wirklich keine schöneren und besseren Farmen findet, als gerade hier. Jetzt sind wir hier drei Priester deutscher Zunge und Nationalität. Zwei sprechen auch polnisch. Der hochw. Pater Theophil Randzil ist gerade vor 2 Wochen hier angekommen.

In nächster Nähe bei der Kirche, die sich an der Ostseite des Süd-Saskatchewan, 10 Mi. südöstl. von Rosthern und 20 Mi. nördlich von Bonda befindet, befinden sich die „Riverlots,“ d.h. Farmen 2 Meilen lang und ½ Meile breit, die aber fast alle ebenso groß sind, wie die anderen Farmen, manche haben durch die Dröhungen des Flusses sogar mehr, manche weniger als 160 Acker. Jedoch ist es uns gelungen, fast alle „Riverlots,“ die zum Verkauf waren oder noch sind, zu 2 oder 3 zusammenzugruppen, so daß man sie nach dem Ankauf beliebig einteilen kann.

Die Eisenbahn von Regina nach Prince Albert läuft ungefähr 6 — 7 Meilen von hier und eine Station wird sich ungefähr in derselben Entfernung befinden. Wenn wir uns im letzten Jahre mehr katholische Familien hätten sichern können, wäre auch schon ein Schwesternkloster hier für den Unterricht der Kinder. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wenn es nur irgendwie möglich ist, fangen wir dieses Jahr mit dem Bau eines solchen an. So hoffen wir, daß diese Kirche, jetzt beinahe halb verlassen, wiederum mit Gottes Hilfe eine schöne Anzahl eifriger Katholiken besitzen wird.

P. A. Former, O.M.I.

Dead Moose Lake, Sask., 29. Mai. Werter „Bote!“ In den letzten Tagen des Mai sind unsere Farmer so ziemlich mit der Einsaat fertig geworden. Da seit einiger Zeit die Witterung zur Bestellung der Saat, sowie zum Wachstum derselben so günstig war, weil genügend Sonnenschein, gepaart mit Regen, vorhanden war, so blicken unsere Leute getrost in die Zukunft, denn alle Zeichen für eine gesegnete Ernte sind da.

Samstag, den 25. Mai versammelte sich der „Board of Council“ in der Wohnung von F. K. Strueby und beschloß unter anderem, Gift zur Vertilgung der schädlichen „Gophers“ zu kaufen. Selbes wird an die Steuerzahler unseres Distriktes frei auf Verlangen von folgenden Personen ausgeteilt werden: F. B. Blume, J. F. Suchy, J. F. Wirz und F. K. Strueby. Zur Verhütung eines Unglücks sei allen jenen, welche von obiger Gelegenheit Gebrauch machen wollen, aufs dringendste gesagt, dieses Gift aufs aller sorgfältigste aufzubewahren, damit selbes nicht etwa in die Hände kleiner Kinder oder anderer Parteien gelangen möchte, und so das Übel größer wäre als der Nutzen. Es ist dies nämlich ein gefährliches Gift für Menschen und Vieh. Also aufgepaßt! F. X. Strueby.

Dana, Sask. d. 5. Juni '07. — Werter Bote: Gestern den 4. Juni wurde hier eine Versammlung abgehalten von den Dana Geschäftsleuten und Einwohnern zum Zwecke Dana inkorporieren zu lassen als „village“, wo schon Schritte getan waren von seiten der Regierung. Sämtliche Einwohner waren zugegen und sogar zufälliger Weise auch unser Parlamentsmitglied, Herr Wm. Grant. Derselbe gab uns in Bezug der Inkorporation wertvolle Auskunft wofür ihm die Versammlung eine Dankesbezeugung gab. Herr Fred Imhoff wurde durch Akklamation zum „Returning officer“ erwählt, um die weiteren Schritte in dieser Sache mit der Regierung zu tun.

Heute hat Herr Wm. Dewitt mit dem Bau unserer Kirche angefangen, und das Komitee hat beschlossen, am 24. Juni zum Besten der Kirche eine Festlichkeit zu veranstalten, worüber noch Näheres berichtet werden wird. Die Dana Geschäftsleute haben Vorkehrungen für den Markt getroffen, so daß die Farmer vollen Preis für ihre Produkte erhalten können. Butter ist sehr begehrt zu 25¢ per Pfund, Eier per Dz. 15¢

Kartoffeln 40¢ per Bushel. Der Preis für Hafer ist 35¢ per Bushel.

Herr Fred Imhoff, hat eine Gasoline Maschine mit Feed Grinder und Thraushing Separator gekauft. Sobald diese Maschine aufgestellt ist, wird ein besserer Preis bezahlt für Futterfrucht, denn die Nachfrage nach gemahlenem Futter ist groß.

Es herrscht eine große Zufuhr von Weizen aus dem Norden, und der Saatenstand ist ein ausgezeichnete. Vor einigen Tagen kamen hier zwei neue Dreschmaschinen an und heute Morgen erhielt unser Herr J. Schmitt eine neue J. J. Case Maschine, bestehend aus einer 25 Pferdekraften starken Dampfmaschine welche die beiden anderen in Schatten stellt. Eine feine Maschine!

Herr Fred Imhoff hat letzte Woche 7 Haftbefehle ausgestellt an solche, die das Gesetz nicht befolgen wollten. Bei dieser Gelegenheit kam er zum ersten male in diese Gegend und sah, daß sie so wenig besiedelt ist und daß noch viele schöne und gute Heimstätten da sind und daß noch viele Leute hier ihre Heimat machen könnten. Es ist wünschenswert, daß noch mehrere deutsche Leute sich hier ansiedeln, für das weitere werden wir behäuflich sein. Mit Gruß,

Vincenz. Korresp.

Lemberg, Sask., den 31. Mai '07. Werter Bote! Einliegend sende ich einen Dollar, damit du nicht vergißt, mich für ein ganzes Jahr jede Woche einmal zu besuchen; da bist mir ganz lieb geworden und darum will ich ohne dich nicht bleiben!

Wenn du etwas von hier wissen willst, so kann ich dir erzählen, daß es hier heute zwei Stunden lang geschneit hat und die Nacht zuvor hat es tüchtig gefroren. Wenn man aber in diesem Jahr aus anderen Gegenden, wo es sonst stets wärmer ist, erfährt, daß dieses Jahr dort ebenfalls tüchtig kalt ist, so kann man dies unserem Canada und dem Nordwesten nicht übel nehmen, denn der war immer frisch.

Mit Gruß an alle deine Leser und Freunde Anton Schueck.

Lemberg, Sask., den 3. Juni '07. Werter Bote! Beiliegend sende ich dir einen Dollar, daß du mich ferner das ganze Jahr jede Woche besuchst. — Bei uns herrscht jetzt ziemlich regnerisches Wetter; die Leute hier sind mit dem Säen fertig und jedermann sieht mit Sehnsucht dem warmen Wetter entgegen, das dieses Jahr leider so lange auf sich warten läßt. Aber wir hoffen, daß Gott uns auch in diesem Jahr eine gute Ernte schenken wird. Wer auf Gott vertraut, heißt es, hat auf festen Grund gebaut.

Mit Gruß an alle Leser Joseph Schueck.

Watson, Sask., 9. Juni. — Werter „Bote!“ Ein Festtag erster Ordnung war der geistige Sonntag für die katholische Gemeinde unseres mächtig emporstrebenden Städtchens Watson. An diesem Tage wurde nämlich unter eindrucksvollen Ceremonien zum erstenmale das Patroziniumsfest unserer Gemeinde, das Herz-Jesu Fest zugleich in Verbindung mit der Frohntleichnamsprozession feierlichst begangen. An den vorhergehenden

Tagen hatten fleißige und kunstfertige Hände mit Hilfe unseres eifrigen und unermüdblichen Seelsorgers, des hochw. P. Meinrad O. S. B., keine Mühe gescheut, um die Kirche und ihre Umgegend würdig zu schmücken. Pater Meinrad selbst hatte mit Unterstützung eines Meters das Äußere der Kirche von Unten bis Oben hübsch angestrichen, um die Kirche herum und den Prozessionsweg entlang waren grüne Bäumchen in den Boden gesetzt worden und das Innere unseres hübschen Kirchleins war mit Blumen, Flaggen und frischem Grün auf das herrlichste geschmückt. Die räumlich bekannte Watson Blechmusikkapelle hatte für die Gelegenheit passende Musikstücke eingeübt und Herr John Sommer, ein Veteran aus dem Philippinen- und China-Kriege hatte eine Anzahl mit Gewehren ausgerüstete Männer, welche die Ehrenbegleitung des hochwürdigsten Gutes während der Prozession bilden sollten, militärisch eingeübt. Pater Meinrad hatte keine Kosten gescheut, um die Festlichkeit zu einer wirklich erhebenden und eindrucksvollen katholischen Demonstration zu gestalten; er hatte unter anderem für diese Gelegenheit einen Traghimmel und ein hübsches Prozessionskreuz angeschafft. Am Samstag kamen noch die Patres Benedikt und Bernhard von Münster, um beim Feste zu assistieren.

Aber nachdem alle Vorbereitungen vollendet waren, da überzog sich am Samstag Abend der Himmel mit schweren Wolken und bald fing es auch in Strömen an zu regnen. Als am nächsten Morgen Pater Meinrad in aller Frühe besorgten Blickes nach dem Wetter Ausschau hielt, da regnete es noch immer ohne Unterbrechung; es stand fest, daß bei diesem Wetter am Vormittag eine Prozession im Freien ein Ding der Unmöglichkeit war. Es fand deshalb am Vormittag nur ein vom hochw. Pater Bernard gehaltenes feierliches Hochamt statt, bei dem Pater Benedikt als Diakon und Pater Meinrad als Subdiakon assistierten; Pater Benedikt hielt während desselben die deutsche Predigt. Während des Hochamtes regnete es noch immer, aber doch verkündete Pater Meinrad auf des Himmels Einsehen vertrauensvoll am Schlusse desselben, daß die Prozession nachmittags um drei Uhr stattfinden werde. Und wirklich nach dem vormittäglichen Gottesdienst ließ der Regen nach und kurz vor Beginn des Nachmittagsgottesdienstes trat sogar die Sonne aus den Wolken hervor. Der Gottesdienst begann um drei Uhr mit Aussetzung des Allerheiligsten; Pater Bernhard amtierte bei dieser Gelegenheit als Celebrant, ihm assistierten der soeben von seiner Mission angekommene Pater Peter als Diakon und Pater Benedikt als Subdiakon. Nach Abingen des „O Salutaris“ hielt Pater Bernhard eine englische Predigt. Hierauf setzte sich die Prozession, diesmal begünstigt von klarem Sonnenschein in Bewegung. An der Spitze derselben schritten der Träger des Prozessionskreuzes und ein Fahnenträger, hierauf folgte die hübsch uniformierte Watson Musikkapelle, die die Feier durch ihre gutgespielten Weisen verherrlichte, dann kamen weiß-

Jetzt ist die Beste Gelegenheit billiges Land zu kaufen

von einem Mann, der der erste Ansiedler in Münster ist und aus Erfahrung über diese Gegend sprechen kann, welcher auch selbst ein Farmer und Viehzüchter ist.

Ich habe etliche Farmen, auf denen 30 bis 100 Acker gebrochen sind, mit Häusern und Stallungen drauf, 2 bis 10 Meilen von Münster. Preis: \$14 bis \$30 per Acker unter guten Bedingungen.

Schreiben Sie oder sprechen Sie lei mir vor, wenn Sie kaufen od. verkaufen wollen.

ALB. NENZEL
MUNSTER, SASK.

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“
Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen etc., sowie Eisenwaren, und Formmaschinerie jeder Art. Backmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Arnold Dauk

Anna Elm = = = Sask

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Noten und Rechnungen, welche ich vor einiger Zeit der Bank of Commerce in Humboldt zum kollektieren übergeben hatte, wieder selbst übernommen habe um meinen Kunden die Kosten des kollektierens zu ersparen. Ich erlaube freundlichst diejenigen, die mir noch Geld schuldig sind, bald bei mir vorzusprechen um die Sache ins Reine zu bringen.

Fred Imhoff, = = Dana Sask.

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt der Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosheim, Sask.

Formulare
jeder Art
Loan Notes
Notes
Erntungen
Wohnungen
u. s. w. u. s. w.
zu haben in der Office des
„St. Peters Boten.“

Commissioners
werden aufmerksam gemacht
daß wir Formulare für
Bürgerpapiere
zu billigen Preisen liefern.

Sekretäre der
L. I. Districte
können von uns ihre
Drucksachen
zum billigsten Preise bei
besten Qualität prompt erhalten
„St. Peters Bote.“
MUNSTER, - SASKATCHEWAN.

Farmmaschinerie

JOHN MAMER

MUNSTER, SASK.

Ich habe soeben drei Carladungen Farmmaschinerie erhalten. Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Brech- u. Stoppelpflüge; „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschienen, Heurechen, Internation'l Gasoline Engines und Reeves Dampf- u. Dreschmaschinen. Ich habe eine **vollständige Auswahl von Allem** anhand.



Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

„Verstorbenen.“

werden angefertigt in der Office

— des —

„ST. PETERS BOTEN,“

Muenster, Sask.

gekleidete Mädchen und 8 Altardiener in ihren neuen hübschen Kleidern; Vater Bernhard trug unter dem von vier Männern getragenen Baldachin das hochwürdigste Gut; zu beiden Seiten des Traghimmels marschierte die mit blind geladenen Gewehren ausgerüstete Ehrengarde, welche beim Eintritt in die Kirche und beim Segen eine Salve abgab. Der feierliche Segen beschloß die hehre Feier, welche gewiß den Bewohnern Watsons noch lange eine angenehme Erinnerung bleiben wird. Zu bedauern ist nur, daß infolge des regnerischen Wetters die Beteiligung an derselben keine so zahlreiche sein konnte, wie sie bei günstigem Wetter zweifellos gewesen wäre. Der kirchlichen Feier folgte noch eine gemütliche Unterhaltung im Hause des Herrn John Bettin, die die Watson Musikkapelle durch ihre hübschen Weisen verächtete.

Ver. Staaten.

Washington. Die Proklamation des Präsidenten für die neue Handelsvereinbarung zwischen den Ver. Staaten und Deutschland wurde nun erlassen. Dieser Vertrag setzt die revidierten Regulationen für die Ausführung der Zollgesetze in Verbindung mit Warensendungen u. s. w. fest. Dieses „Provisorium“ wendet alle Gefahren eines Zollkrieges auf ein Jahr ab und bildet die Grundlage eines dauernden Handelsvertrages zwischen den beiden Ländern. Berliner Kabeldepeschen zufolge glauben die Agrarier, daß Deutschland mehr gebe, als es empfangt. Das „Provisorium“ war indeß seit mehreren Wochen von einem Komitee, bestehend aus 30 Landwirten, Fabrikanten und Geschäftsmännern aus allen Teilen der Welt, sorgfältig erwogen worden.

— Infolge der kürzlich ausgebrochenen Unruhen in China hat das Marine-departement dem Befehlshaber des amerikanischen Kanonenbootes „Selena“ telegraphisch Befehl zugehen lassen, wieder von Fouchow nach Amoy abzufahren, um möglichst in der Nähe der Szenen zu sein, wo sich die Empörungen gegen die chinesischen Lokalbehörden ereignen. Diese Vorsichtsmaßregel wird getroffen, um nötigen Falls den dort anässigen Amerikanern wie auch sonstigen Ausländern Schutz verleihen zu können. Ein deutsches und ein englisches Kriegsschiff sind schon nach Amoy abgeordert.

New York. Cooney Island und Umgebung erfreuten sich am 1. Juni eines leichten Schneefalles, zu nicht geringem Arger der Konzessionäre, die durch die unfreundliche Witterung großen Schaden erlitten. Am darauffolgenden Tage war die Kälte noch fühlbarer und Schneeflocken wirbelten lustig um die Wolkenkratzer. Es war das kälteste Juniwetter, dessen sich die ältesten New Yorker erinnern können.

— Die Offiziere und Seeladetten der zur Zeit im Hafen von New York ankernden österreichischen Kriegsschiffe „St. Georg“ und „Aspern“ wohnten in der St. Patrikskathedrale einem Trauergottesdienste bei und besuchten

dann die Gräber eines Seeladetten und 10 Matrosen, welche im Jahre 1886 auf dem österreichischen Schulschiff „Donau“ im Hafen von New York gestorben sind.

Philadelphia, Pa. Unter dem Geschützverdeck des Kreuzers „Columbia“ wurde in der League Island Navy Yard Feuer entdeckt, welches man auf verbrecherische Brandstiftung zurückzuführen zu müssen glaubt. Es wurde sofort ein Kriegsgericht zusammengerufen. Glücklicherweise waren weder Geschosse noch sonstige Sprengstoffe am Bord, andernfalls wäre das ganze Schiff zerstört worden.

Gira, D. Hier kollidierten zwei Straßenbahnwagen besetzt mit Ausflüglern, wobei vier Personen sofort getötet und 13 derart schwer verletzt wurden, daß einige von ihnen sterben mögen.

Terre Haute, Ind. Durch die Explosion mehrerer hundert Pfund Pulver im Lagerhause der Farnsworth Mine bei Sullivan wurden zwei Jungen in Stücke gerissen und drei andere wahrscheinlich tödlich verletzt.

Milwaukee. Auf hiesigem Markt wurde zum ersten Male seit dreißig Jahren in der Geschichte des Marktes Timothy Hen zu \$21 die Tonne verkauft. Der Grund soll darin liegen, daß Hen im allgemeinen wenig vorhanden sei.

Seattle, Wash. Der Tankdampfer „Santa Maria“ von der Union Oil Co., ist ohne Cargo hier eingetroffen. Dasselbe wurde ins Meer gegossen, aber nicht um sturmbewegte Wellen zu beruhigen, sondern in Folge eines Irrtums. Es sollte im Schiffsraum angesammeltes Wasser ausgepumpt werden, aber statt des Wassers wurden 5000 Faß gutes Petroleum ins Meer gepumpt. Als der Dampfer hier eintraf, konnte niemand die Sache erklären und der hiesige Geschäftsleiter der Gesellschaft entließ die gesamte Schiffsmannschaft vom Kapitän bis herab zum Kajütenjungen.

Kirchliches

St. Paul, Minn. Unter der ungemein großen Beteiligung von ungefähr 50,000 Personen wurde am Sonntag den 2. Juni in St. Paul die Grundsteinlegung der neuen katholischen Kathedrale dieser Stadt, welche \$1,500,000 kosten soll, vom hochw. Bischof Mc. Solrid von Duluth und im Beisein des hochw. Erzbischofes Ireland vorgenommen. Sehr viele von den auswärtigen Gemeinden der Diözese waren vertreten und fast das ganze katholische Element in St. Paul war auf den Beinen. Der Grundsteinlegung ging eine Parade bestehend aus 25,000 Personen voraus, und nach der Legung des Steines fand eine weltliche Feier statt, bei der Gouverneur Johnson, Sen. Clapp, Bürgermeister Smith und Richter Kelly Ansprachen hielten. — Besonders stark war, trotz des Sonntag, der Klerus an der Feier beteiligt. Folgendes sind die äußeren Dimensionen des Baues: Länge 217 Fuß; Breite der Hauptfassade 140; Breite im Querhause 214; Kuppel 120; Höhe der Fassade 130; Höhe der Türe 150; Höhe der größeren mittleren Kup-

pel bis zur Kreuzespitze 280 Fuß. 3000 Personen sollen in Bänken und weitere tausend auf tragbaren Betschemeln Platz finden können.

Cincinnati, O. Der Cincinnatier „Wahrheitsfreund“, das älteste deutsche katholische Wochenblatt der Ver. Staaten, das vor siebzig Jahren vom sel. Erzbischof Henni (damals noch Generalvikar und Pfarrer der Dreifaltigkeits-Gemeinde in Cincinnati) ins Leben gerufen wurde, soll, nach einer Meldung des „Sternenbanners“, leider am 1. Juli d. J. eingehen und die Abonnentenliste an den „Ohio Waisenfreund“ übertragen werden. Als Grund wird angegeben, daß die Verleger, Benziger Bros., mit dem Blatte schon seit Jahren nicht mehr auf ihre Kosten gekommen seien und daher eine Aenderung für notwendig hätten. Das „Sternenbanner“ knüpft an die Mitteilung von dem bedauerlichen Eingehen des alten, treuen Kämpfers, der stets bestrebt war, seinem Namen Ehre zu machen, einen bitteren, leider aber nicht unberechtigten Commentar über das unqualifizierbare Verhalten so mancher deutschen Katholiken und sogar katholischer Vereinsbrüder- und Beamten, die bei jeder Gelegenheit tönende Resolutionen über die „Unterstützung der katholischen Presse“ annehmen, selber aber keine katholische Zeitung halten, sondern ihr Geld farblosen oder liberalen deutschen Zeitungen oder gar englischen Sensations- und Skandalblättern zutragen.

Columbus, O. Das Staatsobergericht hat entschieden, daß von Grundstücken, auf denen sich bischöfliche Residenzen oder Pfarrhäuser befinden, keine Steuern bezahlt zu werden brauchen.

Seneca, Kas. Am vorigen Sonntag wurde hier die neue Kirche eingeweiht. Um 10 Uhr morgens zelebrierte der hochw. Abt P. Innozenz Wolf, O.S.B., von Atchison ein Pontifikalamt, unter Assistenz des hochw. Timotheus Luber, O.S.B., und M. J. Schmickler, Joseph Gaydussek als Erzpriester, Diakon und Subdiakon resp., Rev. J. Stader, O.S.B., von Effingham war Zeremonienmeister. Anwesend waren die hochw. Herren: P. Peter Kaffens, O.B.S., von Atchison, J. Pichler von Hannover und P. Fridolin Meier von Atchison. Die deutsche Festpredigt hielt der hochw. J. Pichler, die englische Rev. Kaffens und die böhmische, die nachmittags gehalten wurde, Rev. Gaydussek.

Stuttgart, Württemberg. Als der hochw. Herr Bischof Keppler am 1. Mai bei der Firmung die Eberhardskirche in Stuttgart betreten wollte, erhob ein Mann aus der Menge den Stock gegen ihn, um einen Schlag zu führen. Der Kirchendiener wehrte den Schlag ab; der Mann wurde verhaftet.

Kulm, Preußen. Wohl der älteste katholische Geistliche der ganzen Welt, der hochw. Pfarrer Stanislaus Machorski in Lissawo, Diözese Kulm und Erzdiözese Gnesen-Posen, hat am 6. Mai in angeblich körperlicher Müdigkeit und Geistesfrische bereits seinen 100. Geburtstag gefeiert, wozu ihm nicht bloß von seinen Pfarrkindern, sondern auch von hochw. Amtskollegen und anderen

\$ 100. \$

Und darüber können Geschäftsleute, Händler, Hoteliers, u. in kurzer Zeit mehr verdienen, wenn sie mittels einer guten und zweckmäßig abgefaßten Anzeige ihre Artikel und die Vorzüge derselben dem lesenden Publikum im **St. Peters Boten** anschaulich vor die Augen bringen.....

Seiten vielerlei Ehrungen zu teil wurden.

Wien, Oesterreich. Der Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge nahmen in üblicher Weise an dem Frohnleichnamszuge teil, an dem sich auch die gesamte Geistlichkeit, hohe Staatswürdenträger, wie Minister, Generale u. s. w. beteiligten, alle in voller Uniform oder Amstracht. Es wurde dem greisen Monarchen von Seiten der Bevölkerung ein herzlicher Empfang zuteil.

Salzburg, Oesterreich. Wohl einer der hochbetagtesten Mitglieder des hochw. Klerus, der infulirte Domscholastikus Franz Xaver Stein, Senior der Erzdiözese Salzburg, ist kürzlich in Salzburg, Oesterreich im hohen Alter von 92 Jahren dahingeshieden. Er war aus Nied im Zunkreise gebürtig und wurde am 31. Juli 1841 zum Priester geweiht. Im Jahre 1842 wurde er Kurat und war dann mehr als zwei Jahrzehnte als Seelsorger tätig. 1878 wurde er zum Domherrn und am 22. Februar 1894 zum Domscholastikus ernannt. R. I. P.

Rom. Der Direktor des österreichischen historischen Instituts, Hofrat Prof. Dr. Ludwig Pastor, wurde am 10. Mai vom Papst in Privataudienz empfangen. In derselben sprach Pius X. seine besondere Freude darüber aus, daß der soeben erschienene zweite Teil des vierten Bandes der Geschichte der Päpste dem ersten so schnell gefolgt sei und knüpfte daran die Hoffnung, daß auch die von Professor Mercati in Angriff genommene italienische Uebersetzung bald erscheinen möge. Hofrat Pastor stellte bei dieser Gelegenheit das Institutsmitglied Dr. Eisler vor, welcher dem Papst den dritten Band des von ihm bearbeiteten Katalogs der Miniaturen in der österreichischen Monarchie überreichte.

Publin, Rußland. Hier wurde der Versuch gemacht, den katholischen Bischof Galschevsky zu ermorden. Ein Mann, der später als ein sozialistischer Agitator

erkannt wurde, und öfters eingesperrt worden war, feuerte mehrere Schüsse auf den Bischof ab, als derselbe durch die Straßen ging, und griff ihn dann mit einem Dolche an, wobei er ihm leichte Wunden beibrachte. Das Leben des Bischofs wurde durch einen Priester gerettet der zwischen den Bischof und den Attentäter sprang. Letzterer wurde durch die Polizei festgenommen.

Ausland.

Berlin. In politischen Vereinen wie auch in der Presse wurden vereinzelt Stimmen laut, welche eine Beteiligung Deutschlands an einer Erörterung der Einschränkung der Kriegsrüstungen auf der Haager Friedenskonferenz mehr oder minder eifrig befürworteten. Eine „Erörterung“ verpflichtete zu nichts, meinten sie, und könne zu einer Aufklärung der allgemeinen Weltlage und damit schließlich einer Förderung der Abrüstung erspriechliche Dienste leisten. Diesen Stimmen wurde jetzt eine offiziöse Antwort erteilt, die ihnen entgegenhält, daß eine „Erörterung“ in Haag sich viel ruhiger und unbefangener abwickeln müsse, wenn Deutschland sich in keiner Weise an der Debatte beteilige. Auf jeden Fall werde durch ein Fernbleiben Deutschlands der directe Ausbruch einer deutsch-englischen Polemik vermieden, die andernfalls absolut unvermeidlich wäre. Die Stellung Deutschlands und Englands sei eben eine ganz verschiedene. England sei eine Inselmacht, die zu Lande völlig unangreifbar sei und auch zu Wasser kaum mit Erfolg angegriffen werden könne; Deutschland aber sei schon durch seine geographische Lage von allen Seiten die am meisten gefährdetste Macht von allen, die in Frage kämen. Zur Verhütung bedenklicher Controversen werde für Deutschland das Beste sein, der Abrüstungs-Debatte ganz fern zu bleiben.

— Wem mit Bestimmtheit verlautet, wird

The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.
Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.
Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.
Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.
HUMBOLDT, SASK.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station
Ausgezeichnete Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.
Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.
Ehemals bekannter Hoteleigner in Baypeton und Weil-Superior.
Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

DANA HOTEL

\$1.00 bis \$2.50 per Tag
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
TURCOTTI & COMEAU, Eigentümer.
Dana, Saskatchewan

Farm zu verkaufen durch private Anerbieten

Nordost-Quartel von Sek. 18, Twp. 40, Range 26, westlich vom 2. Mer., Heimstätte des verstorbenen Henry Hillebrandt, enthaltend 160 Acker und 3 Acl. von Leosfeld entfernt, wo sich gute Stores und eine katholische Kirche und Schule befinden, ist zu verkaufen. Auf dem Lande befindet sich ein Gebäude von geringem Wert und 15 Acker sind gebrochen.
Angebote sind am od. vor d. 7. Juli bei den unterz. Agenten einzureichen.
Bedingungen: Bar od. zur Hälfte bar u. andere Hälfte gesichert durch eine am 30. Juni 1908 zahlbare Hypothek zu 7% Zinsen per Jahr. Das höchste od. irgend ein anderes Angebot braucht nicht notwendig angenommen werden.

McKay & Adam

ADVOCATES
Prince Albert, Sask.

König Alfons von Spanien der Kieler Woche als Gast des Kaisers auf der Yacht „Maurisco“, bewohnen. Nach der Visite des englischen Königs in Cartagena hieß es bekanntlich, daß der spanische Herrscher seine Absicht, dem Kaiser anlässlich der großen Regatta einen Besuch abzustatten, angegeben habe, aber diese Meldung hat sich nun als aus der Luft gegriffen erwiesen.

Potsdam. Die auf Besuch hier weilenden britischen Journalisten, wohn-

ten einer Einladung des Kaisers folgend der Parade der Potsdamer Garnison bei. Die Herren, denen Hofequipagen zur Verfügung gestellt waren, wurden überhaupt mit ausgezeichneter Höflichkeit behandelt. Als der Kaiser an der Spitze der Truppen an ihnen vorüberritt, wurde ihm aus englischen Aehren ein begeistertes Zuruf zuteil, gleicherweise den strammen Garderegimentern. Man beginnt sich täglich heimischer zu fühlen im Lande des „Bar Lords.“

Hamburg. Hier fand unter großen Feierlichkeiten das 60jährige Jubiläum des Bestehens der „Hamburg-Amerika Linie“, der größten Schiffahrtsgesellschaft der Welt, statt. — In Verbindung mit dem festlichen Ereignis ist eine Nachricht von Interesse, die sich auf ein geplantes neues Unternehmen der „Hamburg-Amerika Linie“ bezieht. Falls nämlich der seit Jahren im Gange befindliche Volkskrieg Deutschlands und Europas demnächst sein Ende erreichen sollte, wozu jetzt begründete Aussicht vorhanden zu sein scheint, wird die „Hamburg-Amerika Linie“ einen wöchentlichen Fracht- und Passagierdienst nach Montreal einrichten.

Paderborn. Ein beklagenswertes Unglück hat sich nach einer Meldung aus Paderborn auf dem Truppenübungsplatz Senne beim Scharfschießen des 2. Rheinischen Feldartillerie-Regiments No. 23 zugetragen. Ein Schrapnell ging seitwärts und schlug in die Versammlung beweglicher Ziele ein. Ein Artillerist wurde getötet, und zwei trugen schwere Verletzungen davon.

London, England. Die kürzlich von Frankreich aus in die Welt gesandten Berichte, daß der frühere Kolonialminister Joseph Chamberlain jetzt wieder im vollen Besitz seiner Gesundheit sei, wurden bei der Ankunft des noch vor wenigen Jahren beinahe allmächtigen Politikers in London direkt Lügen gestraft. Er war nicht im Stande, den Zug ohne Hilfe seines Sohnes und seiner Gattin zu verlassen, und es ist sicher, daß er sich während seines Aufenthaltes in Südfrankreich nur wenig erholt hat.

— „Home Rule“ für Irland war das Schlachtgeschrei der irischen Patrioten im englischen Parlament seit vielen Jahren, aber jedesmal ward Irland enttäuscht, wenn es sich nahe am Ziele glaubte. Auch die jetzige (Birrel'sche) „Home Rule“-Bill ist eine Enttäuschung für die irischen Patrioten. Denn was das liberale Parlament für die guten Dienste Irlands in der letzten Wahl gewährt, ist wohl ein Zugeständnis, aber lange nicht Selbstregierung. Irland soll darnach einen Nationalrat erhalten, der aus 100 Mitgliedern besteht, die teils vom Volke gewählt, teils von dem Lord Lieutenant (Statthalter) ernannt werden. Dem Rate unterstehen die Schulen, die Industrie und Landwirtschaft; Polizei, Gesetzgebung, der oberste Gerichtshof und das Landkommisariat verbleiben aber nach wie vor bei der Krone des britischen Reiches, die sich bezw. dem Lord-Statthalter auch die Verobersung vorbehält. Die „Home Rule“-Bill ist sonach eine halbe Maßre-

gel, weder Fisch noch Fleisch, und befriedigt weder die Unionisten noch die irischen Patrioten: den einen gibt sie zu viel, den anderen zu wenig. Eine eigens veranstaltete Massenkonvention irischer Nationalisten in Dublin hat die Vorlage aufs entschiedenste zurückgewiesen, und da sie hiernach nicht einmal von den irischen Parlamentsmitgliedern unterstützt werden wird, dürfte sie im Parlament nicht weiter erörtert, sondern von der Regierung zurückgezogen werden. Die Irländer selber sagen, sie würden allenfalls schon mit einer Vorlage zufrieden gewesen sein, die den Weg zur Selbstregierung vorläufig nur angebahnt hätte; aber daß sich ihre „Home Rule“ nur auf die Straf- und Wohltätigkeitsanstalten erstrecken soll, erscheint ihnen wie ein Hohn, und sie wollen von dieser „Kindergarten-Selbstregierung“ nichts wissen.

Madrid, Spanien. Am 1. Juni fand hier die erste Jahresfeier der Vermählung des königlichen Paares statt, woran sich eine Dankagung schloß, für die glückliche Errettung aus Lebensgefahr durch das Werfen einer Bombe bei der Heimfahrt von der Trauungszeremonie. Der König unterzeichnete ein Dekret, welches die Pensionierung der bei dem Attentat Verunglückten, resp. deren Hinterbliebenen bezweckt und der Kammer vorlegt werden soll.

Quito, Ecuador. Im ganzen Staate machten sich mehrere heftige Erdstöße bemerkbar, und es wird befürchtet, daß im Innern, woher Nachrichten nicht zu erlangen waren, schwerer Schaden angerichtet wurde. Hier in Quito wackelten die Häuser und viele von ihnen bekamen Risse. Es herrscht allgemeine Panik und die Befürchtung, daß die Stöße sich wiederholen werden.

Schanghai, China. Der französische Kreuzer „Changy“, der am 20. Mai bei einer der Saddle-Inseln aufstieg, ist vollständig verloren und von der Mannschaft aufgegeben worden. Über der französischen Kriegsmarine waltet seit einigen Jahren ein Unglücksstern; eine ganze Reihe von Unglücksfällen zeugt davon. Erst vor wenigen Monaten flog das Panzerschiff „Jena“, eines der schönsten und stolzeften der Flotte Frankreichs, in die Luft, wobei 110 Mann und 8 Offiziere ihr Leben einbüßten. Im Jahre 1905 ging der „Fazadet“ unter, 1906 platzte die Kessel des „Jules Ferry“ und das Unglück des „Lutin“ ist gleichfalls noch nicht vergessen. Das Jahr 1907 brachte in seiner ersten Hälfte die Verluste des „Chamois“, des Torpedobootes „339“, des „Mabyle“ der „Jean Bart“, des „Jena“ und nun des Changy.

Allzu wörtlich. „Hast Du denn schon eine recht ausgebehnte Praxis?“ Junger Arzt: „Gewiß, ich habe ja bereits an jedem Ende der Stadt einen Patienten.“
Ein Bekleidener. Erster Bummeler: „Du, Ede, hast Du schon von dem Buche „Das Recht auf Arbeit“ gehört?“ — Zweiter Bummeler: „Jawoll, aber det hat for mich keen Interesse, denn io rechthaberlich bin ik nich.“

Büchertisch.

Kirchengeschichte oder Geschichte des Reiches Gottes auf Erden von seiner Grundlegung bis auf unsere Tage, von Dr. Herm. Hofus.

Ueber dieses herrliche Familienbuch, welches über 1000 Seiten stark und mit vielen hübschen Illustrationen geschmückt ist, schreibt die „Trenonia“ in Dornmund: „Zuverlässig ausgestattet in Bezug auf Druck und Papier, mit sehr vielen im Text verteilten hübschen Illustrationen, namentlich einem jüdischen Porträt des hl. Vaters Leo des Dreizehnten versehen, bildet dieses Werk ein wirklich vorzügliches Familienbuch im besten Sinne des Wortes, das in keiner katholischen Familie fehlen sollte, um so weniger, als es in unserer glaubenstollen Zeit keinem katholischen Familienvater an dem nötigen Nahrung fehlen darf um die Angriffe der Gegner unserer hl. Kirche, die sich mit Vorliebe auf die kirchengeschichtliche erwidern, treffend zu widerlegen. Unseres Erachtens dürfte die kirchengeschichtliche von Dr. Hofus den Vätern in dieser Hinsicht die besten Waffen liefern. Bei vorläufiger und praktischer Auswahl des Stoffes aus dem überreichen Material der Geschichte ist das Werk in leicht verständlicher und fließender Sprache geschrieben und erfüllt seinen Zweck als Unterrichts-, Erbauungs- und Belehrungsbuch wie kaum ein anderes Werk auf dem Gebiete der kirchengeschichtlichen Literatur. Ähnliche Bücher haben sich einer so vielfältigen Empfehlung seitens der hochwürdigsten Kirchenfürsten und der gesamten katholischen Presse zu erfreuen wie das vorliegende.“

Dieses Buch ist erhältlich in der Office des „St. Petersboten“ für \$2.10, bei Versendung durch die Post, \$2.50.

Zugelaufen.

Drei rote Stiere und ein weißer. Der Eigentümer möge sich melden bei **JOHN BRITZ** Vier Meilen nordwestlich von Muenster.

Schmiedgehilfe gesucht

Ein tüchtiger Schmiedgehilfe, der mit Flugschärpen und allgemeinen Schmiedarbeiten gut umgehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Kann sofort eintreten. Man wende sich an **John Mamer** Muenster, Sask.

Farmen zu verkaufen.

160 Acker Farmen in der berühmten St. Peterskolonie, zum Teil unter Kultur \$2-500, \$1.000 bar, den Rest auf leichte Abzahlung. In unmittelbarer Nähe einer prächtigen Kirche und kath. Schule. Auch Tausende Acker des besten Weizenlandes. Schwarzer Humus mit Lehms Untergrund von \$9 bis \$19 per Acker. Nur für deutsche Katholiken. **Robert B. Blume** Dead Moose Lake, Sask., Can.

Vieh entlaufen.

Ein jähriger roter Stier mit weißem Gesicht und eine einjährige „Heifer“ von bläulicher Farbe sind mir Ende Mai entlaufen. Guter Finderlohn zugesichert. **Albert Nenzel, Muenster.**

Pferd entlaufen.

Ein dunkelbraunes Pferd (nicht Stute) ist mir entlaufen. Ist kurz u. kräftig gebaut, 5 Jahre alt u. wiegt 1150 Pf.; hat am rechten Vorderhuf eine Narbe, die von Verletzung durch Zandbraut herrührt. Wer mir dasselbe bringt od. mich von dessen Aufenthalt benachrichtigt, erhält liberale Belohnung. **P. H. Mainzer** St. Johannesgemeinde bei Fulda.

Deutsche Katholiken auf gepaßt!

Ich habe das C. W. 14 von Sec. 20, T. 49, R. 26, W. 2 zu verkaufen. 115 Acker sind eingefäct. Jeder Fuß des Landes kann unter Kultur gebracht werden. Nur wenige Meilen von der deutschen katholischen Kirche und Pfarrkirche von Leopold. Preis \$2200. Davon \$2200 baar. Für den Rest übernimmt der Käufer eine darauf lastende Hypothek von \$1000 zu 8 Prozent. Man wende sich an **F. K. WILSON.** Union Bank, HUMBOLDT, Sask.

Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER

Soblen erhalten mehrere Carladungen von **Deering Farmmaschinerie**

der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an. **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heuscharen, Erntemaschinen, Brech- und Stoppelpflüge**, usw. usw.

Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen **Männerranzigen**, die ich so billig verkaufe, daß auch der Armste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in **Frühjahrs- und Sommeranzügen** halte. Mein **Schnittwarenvorrat** ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c Cattun bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — Ebe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mit geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Stets an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen

verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,
Humboldt, Sask.

Farm zu verkaufen.

Das Nordwest Viertel von Sec. 16, T. 38, R. 23, W. 2, mit Gebäulichkeiten, gutem Wasser, 32 Acker eingefät in Weizen, Umstände halber billig zu verkaufen. Um Auskunft wende man sich an **Robert Neumeier, Humboldt, Sask.**

Ein Gespann Ochsen

7 Jahre alt und gut gebrochen billig zu verkaufen. **GEO. K. MUENCH** MUESTER, SASK.

Zu verkaufen.

Ich offeriere zum Verkaufe meine Gebäude in Muenster, bestehend aus Metzgerei, Poolzimmer und 7 Wohnzimmer. Das Gebäude kann zu irgend einem Zwecke gebraucht werden, weshalb der Platz gut geeignet ist. Ich biete auch meine 3 1/2 A. von Muenster und 2 A. von Humboldt gelegene Farm zum Verkaufe an; 65 Acker sind darauf eingefät. **Mathias Rath, Muenster, Sask.**

Lehrer gesucht

der deutsch u. englisch unterrichten kann; — muß 2. od. 3. Klasse Zeugnis haben und katholisch sein — für Trailla-Platz No. 1750 Schuldistrikt. Schule beginnt am 1. Juni u. dauert bis 1. Jan. 1908. Gehalt nach Uebereinkunft. Anfragen sind unverzüglich zu richten an

Rudolph Boehm, Curzon, Sask., Can.

...Damenhüte...

Wegen des späten Eintreffens des Frühjahrs werde ich die Damen- und Kinderhüte jetzt billiger verkaufen, in unserem Wohnhause zu Muenster.

Achtungsvoll, **Karolina Mamer,** Muenster Sask.

Scuilleton.

Darum!

Ich liebe des Morgens sonnige Pracht,
Die Blumen, das Vogelgezwitscher;
Ich liebe den Abend, die stille Nacht,
Das goldige Sternengeglitzer.
Und des Gewitters dämonische Kraft,
Des Donners langhallendes Grollen;
Auch wenn durch heulenden Sturmwindes
Nacht
Die Wasser wild-schauerlich rollen.

Ich liebe den Winter mit Flodentanz
Und die weiße, hell-schimmernde Flur,
Die Menschen alle, die Arbeit, Gesang
Und das herrliche Walten: Natur!
Ich liebe alles. Wie dünkt mir so schön
Die Welt doch zu sein; — warum?
Weil ich allein, o Herr, ich Dich gesehn
Und dein Lieben gefunden; — darum!

Auf dem Blockade- brecher.

Ein furchtbarer Schneesturm peitscht
in der kalten Novembernacht die
Fluten des Gelben Meeres. Hochauf-
schleudern die erregten Wogen einen klei-
nen, scharfgebauten Dampfer, um ihn
im nächsten Moment in die Tiefe des
Wellentales versinken zu lassen. Doch
tapfer kämpft die Nacht vorwärts, immer
vorwärts geht ihr Lauf. Es ist erst
acht Uhr, aber längst herrscht tiefe Fin-
sternis. Im runden Kommandohäus-
chen der „Lady“ stehen zwei Männer,
der eine die Hand an der Dampfsteu-
erung, der zweite in das Studium der
Karte der von den Japanern belagerten
Festung Port Arthur vertieft. Außer
dem abgedämpften elektrischen Licht über
ihm ist keinerlei Beleuchtung zu erblicken,
denn die Nacht fährt ohne die vorschiff-
mäßigen Lichter.

Man sieht es ihrer Bauart an, daß
sie für besondere Zwecke bestimmt ist.
Schmal und lang gebaut, mit zurückge-
stellten Masten, eilt sie wie ein Renn-
pferd durch den Sturm dahin, eine
Sturzflee nach der anderen überwindend.
Wie Statuen stehen die beiden Ausguck-
männer vorn am Bug. Der Sturm
treibt ihnen die feinen, scharfen Eisstim-
mer wie Nadeln ins Gesicht, der Schnee
umhüllt die ehernen Gestalten mit einer
engantliegenden Kruste; doch unerschüt-
terlich suchen sie mit den Nachtläutern
die stockfinstere Nacht zu durchdringen.
„Zwei Strich rechts voraus Land in
Sicht!“ ruft jetzt der eine zur Komman-
dobrücke empor.

Die beiden Männer im Häuschen
werfen einen Blick auf die Karte. „Das
ist Hungliau.“

Wir fahren sehr genau. Trotz des
Sturmes nicht um vier Strich vom
Licht.“

Am zehn Uhr können wir im Hafen
sein, wenn uns die Japaner nicht abfan-
gen.“

Die „Lady“ mit ihren zweiunddrei-
ßig Knoten in der Stunde nimmt es
schon mit den Japanern auf. Nur den
Torpedobooten müssen wir vom Leibe
bleiben. Aber lieber fahre ich auf den
Grund, als daß ich mich fangen lasse.
Wir müssen eben alles wagen. Die

Eingeschlossenen haben unsere Ladung
sehr nötig, und fünfzig Prozent Reinge-
winn für uns ist auch keine Kleinigkeit.“

„Allerdings. Beträgt ungefähr acht-
zehntausend Pfund Sterling.“

Die Zeit vergeht, der Sturm läßt
etwas nach.

„Zu dumim, John! Jetzt, wo wir
den Sturm zur Deckung brauchen könn-
ten, schwindet er.“

„Läßt sich nichts machen. Aber jetzt
Licht aus, sonst könnten wir bemerkt
werden.“

Im nächsten Moment herrscht Fin-
sternis über das ganze Deck der „Lady.“

Der Kapitän ruft nach dem Boot-
mann.

„Bill, alle Leute auf Deck, zu den
Maschinen noch zwei Heizer!“

Die Bootsmannspfeife schrillt über
das Berdeck, und in wenigen Minuten
ist die Mannschaft auf ihrem Posten,
der weiteren Befehle harrend.

Weiter und weiter geht die Fahrt.
Der Kapitän hat die Fenster des Kom-
mandohäuschens geöffnet, der eiskalte
Wind benimmt den beiden fast den
Atem. Doch unbeweglich stehen die
beiden, der Kapitän John S. die linke
Hand am Maschinentelegraphen, in
der rechten ein Nachtsfernrohr, neben
sich seinen Bruder und Miteigentümer
der „Lady“, William S., am Dampf-
steuer.

Längst ist die Insel Hungliau ver-
schwunden, da hallt der Ruf des Aus-
gucks: „Licht Nordost zu Ost!“

Ein Ruck an der Kurbel, der Zeiger
des Telegraphen zeigt auf: Langsam
vorwärts! Im selben Augenblick ver-
mindert der Maschinist die Schnelligkeit.
Aufmerksam sehen die Brüder durch die
Gläser.

„Es wird ein Ersatzdampfer der Ja-
paner sein; er hat anscheinend Kurs von
Tschennulpo herauf.“

„Ja. Jetzt heißt's Vorsicht. Wil-
liam, laß ihn nicht aus den Augen!“

Das Licht wird größer und größer
und hält schließlich, nur um einige Kno-
ten von der „Lady“ entfernt, mit ihr
gleichen Kurs.

„Bob!“

„Hier.“

„Hinauf in den Mast!“

Mit affenartiger Geschwindigkeit voll-
zieht der Matrose den Befehl. Der
Kapitän tritt zum Sprachrohr.

„Ist genug Dampf für höchste Dampf-
kraft?“

„Yes!“ tönt es aus dem Maschinen-
raum zurück.

„Gut! Feuer verdecken!“ („Feuer
verdecken“ geschieht, um sich nicht durch
aus dem Kamin ent steigenden Rauch
und Funken dem Gegner bemerkbar zu
machen.)

Viertelstunde um Viertelstunde ver-
rinnt, der Japaner verfolgt ruhig seinen
Kurs, ohne anscheinend die „Lady“ zu
bemerken.

Da hallt der Ruf vom Mast herun-
ter: „Kriegsschiff links voraus!“

„Mit Lichtern?“

„Ja!“

„John, der Japaner rechts nähert
sich,“ meldet im gleichen Augenblick
William.

Great Northern Lumber Co. Ltd.

HUMBOLDT, SASK. Rahm Separatoren! Rahm Separatoren!

Wir verkaufen den „Sharples Tubular“ Rahm Separator. Wo immer dieser
Separator bekannt ist, bedarf er keiner weiteren Empfehlung und wird als der
beste auf dem Markte anerkannt. Wir wollen diesen Separator einführen
und verkaufen jedes Stück unter Garantie [unserer persönlichen Garantie.] Sie
werden Geld sparen, wenn Sie den „Sharples“ kaufen, da wir denselben um 20
bis 25 Prozent billiger verkaufen, als irgend eine andere Art von der gleichen
Qualität. Wir laden Sie ein, wenn Sie für einen Separator interessiert sind,
einen Katalog nebst Preisliste zu verlangen, und eine Bestellung zu machen. Sie
riskieren nichts, da wir volle Zufriedenheit garantieren. Kommen Sie bald, und
Sie werden zuerst bedient. Der „Sharples Tubular“ ist der einfachste und kann
mit halb so viel Zeitaufwand gereinigt werden, als jeder andere Separator.

General Merchandise & Lumber

Unsere Niederlage an Bauholz, Eisenwaren, Schuhen & Stiefeln, Hüten, Schnitt-
waren, Groceries, Geschirr, Kleider, u. s. w. ist gegenwärtig vollständiger als je
zuvor. Unsere Frühjahrswaren sind jetzt zur Hand. Seien Sie sicher, daß
Sie durch Einkaufen in einem Laden, der „einen Preis“ für alle hat, Geld sparen,
da wir nicht an Ihnen zu verdienen brauchen was wir an Ihrem Nachbarn verloren
haben. Wir haben dies als die einzig ehrliche Geschäftsweise erkannt, da Ihr Geld
uns soviel wert ist, als das Ihres Nachbarns.

Ihr Geschäftshaus

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Geschäftsanzeige



Ich ersuche alle meine Freunde mich
gefälligst nicht zu übersehen, wenn sie
ihre Frühjahrs-einkäufe machen, son-
dern meinen Vorrat anzusehen und
meine Preise in Betracht zu ziehen.
Von jetzt an werde ich meine ganze
Aufmerksamkeit meinem Geschäfte in
Dana widmen, und mein Bestreben
wird sein, jedem das Seinige zu ge-
ben, da ich jetzt in der Lage bin, meine
Zeit ganz meinem General Merch-
andise Geschäft zu schenken. Dasselbe
enthält Groceries, Knaben- und
Männeranzüge sowie auch Hüte,
Pughwaren, Eisenwaren, Por-
zellanwaren, Crockery.
Vollständige Auswahl von Patent-
medizinern und Stationery, bestes
Western Canada Meal, Mill
Patent Mehl, Kornmehl, Oat Meal,
Futterstoffe. Wholesale & retail.

Neue Auswahl von Dry Goods, Ladies' Goods und Damenhüten. Neue
Linie von feinen Schuhen. Furniture. Ausstattungen für Erstkommunikanten.
Öfen. Höchste Preise bezahlt für Butter und Eier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

...Fred Imhoff...

DANA, SASK.

....COCKSHUTT....

Farmmaschinerie.

Wir haben die Maschinerie, welche die Farmer wünschen,
um einen Erfolg in ihren Farmarbeiten zu erzielen; bestellt
frühzeitig und ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Unsere Holz-niederlage ist vollständig, vom gewöhn-
lichen Bauholz bis zum feinsten „Finishing.“ Unser Eisen-
warenvorrat ist sorgfältig ausgewählt und jede Sorte
von Waren ist in demselben reichlich vorhanden.

Wir sind Agenten für Frost & Wood Farm-
maschinerie und J. J. Case Dreschmaschinen.

Besucht uns!

O. C. KING LUMBER COMPANY
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

Albert Nenzel,
Münster.

Establiert 1903.

Lor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, East.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Feindraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung **Kentucky Drills**, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Massey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Farmmaschinerie!

Allerhand Farmergerätschaften!

Ich mache bekannt, daß ich ein vollständiges Geschäft in Farmmaschinerien hier in Dana eröffnet habe. Ich verkaufe den berühmten Mc Cormick Drill Disk, Schuh-Brechpflüge für Gebüsch und Prairie, alle Sorten von Disk, Eggen, Grasmähmaschinen, Heurechen, Getreidebinder und Gasolinmaschinen, McCormick Mowers, Rakes & Binders.

Ich bin auch Agent für die Ontario Wind Engine & Pump Co.

Ich installiere Wasserleitungen für niedere Preise.

Ich führe Windmühlen, Pumpen, Rahmeparatoren, die berühmten Emerion Pflüge (Gang-Sulky Combination), Stoppel- und Brechpflüge, vollständige Auswahl von Paris Pflügen, Getreide-Pugmühlen, Futterdrehmühlen, und Wägen; ferner alle Sorten von Buggies und „Democrats.“

Auch bin ich Agent für die Case Dreschmaschinen und die Eldridge Mähmaschinen.

Allen, die von den erwähnten Maschinen etwas brauchen, wird es zu ihrem Vorteil gereichen, wenn sie zuerst bei mir vorsprechen und sich um meine Preise erkundigen. Es wird stets mein Bestreben sein, jeden zufriedenzustellen. Wenn Sie irgend etwas in der Linie von Farmergerätschaften brauchen, sprechen Sie bei mir vor, und ich werde es Ihnen zu dem niedrigsten Preise besorgen.

J. J. SCHMITT
DANA, SASK.

...Leset dieses...

Wir haben die Agentur der berühmten

Sharpless Cream Separators

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von **Frühjahrs- und Sommerwaren**. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, East, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co., Ltd.

MUENSTER, SASK.

Blitzschnell öffnet John eine Blendlaterne und wirft einen Blick auf die Karte. Ein Moment genügt ihm zur Orientierung, denn er kennt das Gelbe Meer, wie seine Kajüte.

„Jetzt muß die ‚Lady‘ zeigen, was sie kann.“

Ein Moment noch, dann klingelt der Telegraph „Vollampf voraus.“ Die „Lady“ schießt wie ein durchgehender Renner dahin. John hat den Telegraphen in der Linken, das Dampfsteuer in der Rechten. Vorwärts, immer vorwärts geht die schnelle Fahrt. Da — unwillkürlich schließt jeder die Augen — überflutet greller Lichtschein den Dampfer, der vom Ausguck avisierte japanische Kreuzer läßt seinen elektrischen Scheinwerfer spielen.

Blitzschnell überlegt John: Bis zum Hafen sind noch fünfzehn bis achtzehn Knoten. Einschließen darf er sich nicht lassen, sonst ist er verloren. Also: Heil in der Flucht!

Ein Ruck, und die Kurbel fliegt auf „Höchste Dampfkraft.“

Der ganze Schiffsrumpf erzittert unter der furchtbaren Arbeit der Maschine, die Masten knacken, die Schiffswände ächzen und stöhnen. Nur die Bemannung bewahrt eiserne Ruhe. Obwohl der Wind den Körper bis ins Innerste erschauern läßt, bleiben die Leute wie Statuen auf ihren Posten.

Jetzt blüht es drüben an Bord des Japaners auf — ein Donner und hoch über die „Lady“ saust das Geschloß hinweg.

„Der macht die ganze Linie rellistisch. Möchte nur lachen, wenn ihre eigenen Schiffe getroffen würden.“

„Jetzt hilft uns nur Schnelligkeit. Ich muß die Feuer freigeben, sonst haben wir zu wenig Dampf.“

„Feuer frei! Noch mehr Dampf!“

hüllt der Befehl durch das Sprachrohr. Im Maschinenraum herrscht eine furchtbare Hitze. Acht Männer stehen vor der Feuerung und werfen Brennmaterial in die rote Glut. Sie sind bis auf den Gürtel entkleidet, und doch rinnt ihnen der Schweiß in Strömen herab. Eine gräßliche Atmosphäre herrscht in dem Höllenraum und doch weichen die schwarzen Gesellen nicht vom Plage. Sie wissen, die Rettung hängt von ihnen ab.

Mit furchtbarer Geschwindigkeit geht die Fahrt dahin. Der zuerst bemerkte Japaner ist längst überholt und verschwunden. Gelassen steht John am Steuer und sieht nach dem verfolgenden Kreuzer aus, welcher das Schießen eingestellt hat und fortwährend den Scheinwerfer spielen läßt.

Da hallt der Ruf des Ausgucks vom Mast: „Torpedoboot rechts! Senkrecht auf die ‚Lady‘!“

„Jetzt geht's uns an den Kragen, John.“ „Noch nicht.“

Einen Moment versagte der Scheinwerfer, und John benützt das. Ein Ruck, das Steuer fliegt herum nach rechts, und im nächsten Moment saust die „Lady“ hart an einem Torpedoboot vorbei, welches gerade zum Schuß angewendet hat, und verschwindet im Dunkel.

„Ventile beschweren!“ hallt der Befehl durch das Sprachrohr.

„Nicht möglich.“ meldet der Maschinist zurück.

„Muß gehen! Für einige Minuten wird's der Kessel schon aushalten.“

Eine Sekunde — dann beginnt der ganze Bau zu ächzen, mit rasender Eile bohrt sich die Schraube in die widerstrebenden Wogen. Das Berd erzittert in langen Schwingungen, lang kann es so nicht gehen, sonst halten die Kesselwände den Druck nicht aus. Hoch auf spritzt der weiße Gischt am Bug und durchschlägt den Ausguck. Ganz auf die See geneigt, saust die „Lady“ dahin. Jetzt spielt der Scheinwerfer wieder, und in seinem gelben Licht sieht John schon die Anhöhen Port Arthurs aus den Fluten emporsteigen, aber zu seinem Schrecken auch dicht vor der „Lady“ ein kleines dunkles Etwas: ein Torpedoboot, welches sich der Nacht direkt in den Weg gelegt hat.

Da faßt John einen verzweifelten Entschluß. Zum Hafen sind noch wenige Knoten, geradeaus aber kann er nicht, und links voraus ist gefährliches Fahrwasser, zahlreiche Meeresarme von stellenweise geringer Tiefe, von denen aber einige plötzlich vor Felsen endigen. Doch es bleibt kein anderer Ausweg.

Im selben Moment hallt der Ruf des Ausgucks vom Mast: „Torpedoboot hinten rechts! Kurs auf ‚Lady‘!“

Kurz entschlossen reißt John das Steuer herum, und die Nacht wendet links.

„Die Kessel halten den Druck nicht mehr lange aus.“ tönt es aus dem Maschinenraum.

„Eine Minute noch?“

„Ja.“

„Gut, dann heruntersetzen.“

„Land voraus!“ meldet der Ausguck von vorn.

Im selben Moment wird die Fahrt langsamer, das furchtbare Zittern des Dampfers hört auf, der Maschinist hat die Ventile freigeben müssen. Vor der „Lady“ öffnet sich ein breiter Arm; eine Wendung, und die Nacht fährt ein.

„Halbe Dampfkraft!“ klingelt der Telegraph.

Langsamer geht die Fahrt dahin. Die Lichter der japanischen Torpedoboote sind nicht mehr sichtbar.

Jetzt fährt die „Lady“ in einen Quersarm ein.

„Hast Du rechte DIRECTION, John?“

„Bestimmt.“

„Torpedoboot hinter uns!“ hallt es vom Ausguck.

„Der Kerl ist waghalsig. — Vollampf voraus!“

Sofort geht's wieder in früherem Tempo dahin.

„Wird wahrscheinlich die Lichter ausgelöscht haben. Aber laß mich jetzt, ich muß meine ganze Aufmerksamkeit nach vorn richten.“

Vorwärts, immer vorwärts geht es. Dreimal bereits hat die „Lady“ gewendet, und schon glaubt John, frohlocken zu können, da hallt der Ruf von vorn: „Land voraus!“

„Bewünscht! Da bin ich in einen falschen Arm geraten.“

„Stopp! — Böldampf zurück!“

„Dreimal klingelt der Telegraph, langsam, immer langsamer wird die Fahrt, jetzt hält, und nun bohrt sich die Schranke in die Fluten ein. Zurück, immer zurück geht die Fahrt. Bei der Mündung eines Seitenarmes angekommen, kann sich John wieder orientieren.“

„Stopp! — Böldampf voraus!“

„Einige Sekunden und die „Lady“ ist im richtigen Fahrwasser.“

„Noch wenige Minuten rascher Fahrt, und der Blockadebrecher läuft in den Hafen ein, vom russischen Kommando ermarkiert, welches die Heßjagd, dank der Scheinwerfer, bemerkt hatte.“

„In eleganter Kurve steuert John die „Lady“ an den Ankerplatz, und unter donnerndem „Hurra“ rasselte die Anker in die Tiefe.“

Verluste im russisch-japanischen Kriege.

Die Verluste der Russen und Japaner im letzten Kriege sind nun zusammengestellt. Die russischen Gefechtsverluste belaufen sich auf folgende Zahlen: Tote: 678 Offiziere, 19,068 Mannschaften; verwundet: 422 Offiziere, 118,850 Mannschaften; vermisst: 422 Offiziere, 39,163 Mannschaften, das sind 4940 Offiziere und 177,111 Mannschaften; zusammen: 182,051. Fällt hierbei schon die ungeheure Zahl der Vermissten auf, die kein gutes Licht auf den innern Zustand der Truppe wirft, so erstaunt man noch mehr, wenn man die folgenden Zahlen von Krankheitsfällen liest. Die Summe der bei der Truppe als krank behandelten Fälle belief sich bei einer mittleren Kopfstärke der Armees von 12,793 Offizieren, 696,794 Mannschaften auf 4587 Offiziere und 1,269,762 Mann, was 182 v. H. der Mannschaften gleichkommt. Im Lazarett wurden außerdem 13,143 Offiziere und 345,282 Mann behandelt; somit insgesamt 1,632,784 Krankheitsfälle. Es starben im ganzen an Krankheit, Unglücksfällen und durch Selbstmord 277 Offiziere 8203 Mann, durch Selbstmord allein 33 Offiziere und 126 Mann. Es kommt somit zur Gesamtverlustziffer von 182,051 noch die Summe der Todesfälle außerhalb des Schlachtfeldes dazu und ergibt also die Gesamtsumme von 190,532 Mann tot, verwundet und vermisst.

Demgegenüber stehen die japanischen Verlustziffern von 218,429 Mann tot u. verwundet und 271,136 Kranken. Bemerkenswert ist dabei, daß die Japaner zwar eine bedeutend größere Verlustziffer haben, daß dagegen ihre Krankheitszahl nur um wenig größer als die der Russen ist. Das ist gewiß ein vorzüglicher Beweis für die ausgezeichneten Maßnahmen der Japaner auf dem Gebiete der Gesundheitspflege.

Insgesamt hat der Krieg die Zahl von 408,960 Mann tot, verwundet oder vermisst auf beiden Seiten zusammen ergeben.

Der Kulturkampf und Wohlstand.

Das Volk der französischen Republik muß schwer büßen für das Vertrauen, das es wiederholt auf die Kulturkämpfer setzte, die ihm weiß machten: Der Klerikalismus ist der Feind der Nation. Bei allen Wahlen war das die Parole, alle anderen Erwägungen kamen nicht in Betracht. Die ganze Staatsmaschine arbeitete mit seltener Konsequenz auf dieses eine Ziel und das Volk ging mit oder sah gleichgültig zu und ließ die Dinge gehen wie sie gingen. Nun ist der Klerus besiegt, die Kirche entrechtet, die Religion vernichtet soweit physische Gewalt sie vernichten kann, und was hat Frankreich in dem ungeligen Kampfe gewonnen?

Die erste Errungenschaft ist Knechtung der Kirche und die Verhöhnung der Religion von Staatswegen. Ein Beispiel genüge:

In einem Dorfe des bretonischen Departements Ile-et-Villain starb vor einigen Tagen ein alter Freidenker, dessen Familie sich vergeblich bemüht hatte, gegen sein Ende hin mit Hilfe eines Vikars einen guten Christen aus ihm zu machen. Die fromme Familie wünschte nun, ihm ein kirchliches Begräbnis zu bereiten und bat den Pfarrer um den üblichen Trauergottesdienst, aber dieser verweigerte ihn, weil der Verstorbene die Tröstungen der Religion verschmäht hatte und von der katholischen Kirche nichts wissen wollte. Als der Pfarrer am Sonntag die hl. Messe las, ging die Kirchentür auf und es wurde ein Sarg hineingetragen, geleitet von dem Maire und seinem Adjunkten, beide mit ihren dreifarbigem Schärpen angetan, und einigen Mitgliedern des Gemeinderats. Der Pfarrer protestierte, aber der Maire erklärte: „Die Kirche gehört der Gemeinde, wir sind hier in unserem Hause. Tun Sie, was Ihres Amtes, wir tun unsererseits unsere Pflicht.“ Der Pfarrer stellte den Gottesdienst ein und entfernte sich. Dann wurde die Leiche in feierlicher Prozession nach dem Friedhofe getragen und beerdigt. Der Pfarrer erhob bei dem Erzbischof von Rennes Beschwerde gegen die Entweihung der Kirche und erlangte so deren Schließung.

Die zweite Folge ist die Lahmlegung eines beträchtlichen Teiles der Industrie, und die Verarmung vieler, die bisher ihr gutes Auskommen hatten. In der kurzen Straße von St. Sulpice in Paris haben bereits drei Devotionalienhandlungen ihre Türen geschlossen. In der Straße Bonaparte haben von sechs Statuenfabrikanten drei ihr Geschäft aufgegeben. 2000 Arbeiter und 1000 Angestellte der religiösen Gold- oder Metallarbeit (Kette, Konstranzeln usw.) mit einem jährlichen Einkommen von sechs, resp. zwei Millionen Franken sind brods- und stellungslos geworden. — In Lyon ist der Umsatz der kirchlichen Kunstarbeit von 4 Millionen auf 1/2 Millionen Franken gesunken. Im Stativiertel von Croix-Rouffe, wo die Weberei ihren Sitz hat, und man besonders für Kirchen und Orden Stoffe bearbeitete, sind 20,000

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Rosthern.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.
Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

Das Beste ist das Billigste

Spricht vor bei

VOSSEN & BETTINS Farmmaschinerie ... Geschäft ...

und wählt von den

McCormick Cockshutt & Kentucky Drills

Jeder derselben wird zu den besten gerechnet
Wir haben auch eine gute Auswahl von

John Deere & Cockshutt Pflügen Vossen & Bettin WATSON

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von

Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Self Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

RITZ & YORRGET

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, etc.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

The Central Creamery Co., Ltd.

HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,**
Box 46 Humboldt, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

wie: Wein, Likör, Branntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.
Wm. Ritz, Rosthern
Gegenüber dem Bahnhof.

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Reserve: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparcassen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen Raten bezahlt

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
Reserve-Fonds \$1,200,000

Geschäfts- und Sparcassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds . . . \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

C. R. S. GENTON, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America..

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Reserve \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparcasse. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparcasse angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake, Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

NATIONAL TRUST COMPANY, LIMITED

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000
Reserve = = = \$400,000

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor, der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG **J. D. GUNN**
Muenster Saskatoon
Sask. Sask.

...Die gesunde Vernunft lehrt...

daß wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ansiedler zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairie, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Überall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits

Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben.

German American Land Co., Ltd.

SAINT CLOUD, MINNESOTA

Arbeiter ruiniert. Die Produktion ist dort um 80 Proz. gefallen.

Die Orgelfabrikanten und Glockengießer befinden sich in einer verzweifelten Lage. Architekten, Unternehmer, Maurer, Zimmerleute, Maler, Glaser, die für die Kirche arbeiteten, müssen einen großen Teil ihres Personals entlassen. 70-80,000 Arbeiter leiden darunter, ein Geldumsatz von rund 300 Millionen Frs. wird jährlich dadurch der französischen Industrie und dem französischen Arbeiterstande entzogen. Das Ausland: Belgien, England, Amerika, wohin sich die Congregationen vielfach gewendet, haben davon den Vorteil.

Die dritte Folge ist die Anziehung der Steuerschraube, um die vermehrten Ausgaben der säkularisierten Gesellschaft zu decken.

Am hl. Charfreitag, der im katholischen Frankreich von der Verwaltung völlig ignoriert wird, hat der Pariser Stadtrat beschlossen, eine neue Anleihe von 70 Millionen aufzunehmen. Diese Anleihe soll dazu dienen, städtische Schulen zu bauen für die 70,000 Kinder, die heute noch die freien Schulen der Brüder oder Schwestern besuchen. Für den Bau solcher Laienschulen hat die Stadt Paris bereits 189 Millionen ausgegeben. Der Krieg gegen die Ordensvolkschulen kostet demnach Paris an Schulbauten allein das respectable Summchen von 235 Millionen, welche jährlich die Kleinigkeit von 8 Millionen Zinsen aus der Stadtkasse oder vielmehr aus der Tasche der Steuerzahler fordern. Für die neuen Schulkolale sind wenigstens

1000 neue Lehrkräfte erforderlich. Seit der Laifung der Pariser Spitäler hat die Stadt 14 Millionen verausgabt für Erhöhung der Gehälter des Dienstpersonals. Das Personal droht zur Zeit mit Streik, wenn die Gehälter nicht mit einer Totalsumme von 5-600,000 Francs erhöht werden. Diese Erhöhung soll durch Ersparnisse an der Krankenkost und dem Krankenmaterial erzielt werden. Nun senkt die Verwaltung: „Die Schwestern würden nicht streiken.“ Allerdings, aber die Strafe paßt sich jedesmal der Sünde an. Die Schwestern, die um Gotteslohn arbeiteten, hat man vor die Türe gestellt. Kein Wunder, daß das Laienpersonal klingenden Menschenlohn fordert und zwar möglichst viel! Wir können sie darob nicht tadeln.

Der Finanzminister Caillaux hat von der Kammer einen Nachtragscredit für folgende Posten verlangt: Das Justizministerium fordert 676,000 Franken für die Kosten des gerichtlichen Vorgehens wider Katholiken anlässlich des Trennungsgesetzes; der Minister des Innern fordert eine Million und 700,000 Franken für die Unkosten, welche die berühmte Inventar-Aufnahme des Kirchenvermögens verursachte. Der Kriegsminister fordert 650,000 Franken für die Truppen, die notwendig waren, die Kirchen Türen zu sprengen; 1,225,479 Franken für die dabei tätige Gendarmerie; 1,034,680 Franken für die Mobilisierung, den Transport von Soldaten und Gendarmen zum gleichen Zwecke. Dieser Nachtragscredit beträgt im Ganzen 3,500,000

Franken. Wozu? Um die Rechte französischer Staatsbürger zu vergewaltigen und die Taschen der Kulturkämpfer zu füllen, die von dem geraubten Blunder leben und schwelgen.

Das Land senkt bereits unter einer ungeheuren Staatsschuld, und die stehende Armee ist eine unterträgliche Last für die stets zurückgehende Bevölkerung geworden. Bereits leiden die Ausrüstungen der Armee und Flotte, weil die Mittel fehlen: was macht das, wenn nur der Kulturkampf voran geht, andre Sorgen haben die modernen Staatsmänner Frankreichs nicht.

Die Verbrecherstatistik in Paris und anderen Städten mehrt sich, und ratlos stehen Männer des Antikerismus vor den Geistern, die sie gerufen und nicht mehr los werden. Aurora

Bayerische Deutlichkeit.

In einem Dorfe in Bayern hatten sich öfters Bettler und arbeitsschene Leute herumgetrieben. Eine eben dort anwesende gerichtliche Commission bemerkte mehrere dergleichen Individuen und beauftragte sogleich den Ortsvorsteher, im wiederholten Falle beim Landgerichte Anzeige zu erstatten und wenn nicht, wenigstens binnen 8 Tagen eine Fehlanzeige zu machen. Der Vorsteher machte nun folgenden Bericht: „Seitdem eine hohe landgerichtliche Commission hier war, hat sich sonst weiter kein Gefindel mehr sehen lassen.“

Humoristisches.

Die Himmelsgabe. Milchhändler (der zur Stadt fährt, als es zu regnen beginnt: „Alte, nimm von den Kannen 50 Deckeln runter ... 's regnet — Geld!“

Boshaft. Jagdgehilfe (zum Sonntagsjäger, der auf einen Hasen geschossen hat: „Schießen S' nur noch 'mal ... der hat's gar nicht g'hört!“

Beruhigung. „Ihr künftiger Schwiegerohn, Frau Käthe, soll ein glänzendes Rednertalent besitzen!“ „O, das werden wir ihm schon abgewöhnen!“

Letztes Mittel. Chef (zum Commis: „Die Kunden beschwerten sich über Ihr arrogantes, hochfahrendes Wesen. Sie müssen Bescheidenheit lernen, mein Lieber — entweder verheiraten Sie sich in der nächsten Zeit, oder Sie verlassen mein Geschäft!“

Im Restaurant. Gast (zornig: „So eine Gemeinheit; seit zwei Stunden langweile ich mich hier wie ein Mops, weil der Kellner meine Zeitung nicht finden kann, und jetzt sehe ich erst, daß ich d'rauf sitze!“

Ländliche Zoologie. Gutsherr (bei großer Hitze über das Feld gehend: „Wenn die Hitze noch lange dauert, muß alles Vieh zu Grunde gehen.“ Bauer: „Gott erhalte uns nur den gnädigen Herrn.“

Seine Erklärung. „Du Vater, was is denn dös, a Temperenzler?“ — „Dös is a Mensch, der 's Wasser zum Trinken mißbraucht!“